39. Jahrgang. Sonnabend, 21. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22734.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 21. Aug. Dem „B. Tagebl." wird aus Rom gemeldet, daß die Meldung, **England** habe sich vom **europäischen Concert** zurückgezogen, officiös dementirt. Alle europäischen Botschafter seien in der orientalischen Angelegenheit vollständig übereinstimmender Ansicht. Der griechisch-türkische Friedensvertrag werde **ohne Zweifel** nächstens abgeschlossen werden.

— Da der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** den Kaiser nach Homburg begleitet, so wird sich auch der italienische Ministerpräsident **Rudini** im Gefolge des **italienischen Königspaares** bei der Reise nach Homburg befinden.

Wien, 21. Aug. Der **deutsche Volkstag**, der für nächsten Sonntag in Asch geplant war, ist behördlich **verboten** worden; begründet wird das Verbot dadurch, daß die Abhaltung zweier, auf öffentlichen Plätzen der Stadt geplanter Volksversammlungen die Ruhe und Ordnung gefährden und der öffentliche Verkehr unzulässigerweise gestört werde. Dagegen gestattet die Behörde die Abhaltung der Versammlungen in geschlossenen Räumlichkeiten, warnt aber zugleich vor etwaigen Versuchen der Umgehung des Verbotes.

Paris, 21. Aug. Die französische **Regierung** wird, wie der „Soir" berichtet, bei der **Umwandlung** der gegenwärtigen **Kanonen in Schnellfeuergeschütze** das System **Humbert anwenden**.

Rom, 21. Aug. Der **Damper „Britannia"**, der von **Bombay** in Brindisi angekommen ist, ist unter **Quarantaine** gelegt, weil an Bord zwei **Cholerafälle vorgekommen** sind.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. August.

Woran liegt es?

Wenn Gesetze gemacht werden, wie das Zuckersteuer- und Börsengesetz, die in ihren Wirkungen sich jetzt schon als durchaus schädlich erweisen, so hat daran viel weniger die Regierung, als die Majorität der Volksvertretung schuld. Dies bringt Dr. Ludwig Bamberger in der neuesten Nummer der „Nation" in einem Artikel: „Der Kampf mit der Dummheit" dem deutschen Volk in Erinnerung. „Interessenkämpfe, sagt Dr. Bamberger, waren immer; sie sind so natürlich, daß man sie nicht für ein Uebel erklären kann, eher sie für das Gegentheil halten muß. Das wahre Uebel ist die Dummheit. Ihre wachsende Uebermacht ist die Signatur der Krankheit, an der wir leiden. Ein weiser Mann hat einmal ganz richtig gesagt: er hätte es lieber mit einem Spitzbuben zu thun, als mit einem Dummkopf, denn die Spitzbüberei habe ihre Grenzen, die Dummheit aber nicht. Daß er wahr sprach, haben wir erfahren, seitdem so manche neueste Gesetze, besonders das Börsengesetz, in Kraft getreten sind. Es möchte schwer sein, in der Geschichte der civilisirten Staaten ein Machwerk zu finden, bei dem sich die Anstifter so gröblich in der beabsichtigten Wirkung vergriffen haben, wie hier." Bamberger begründet dies abfällige Urtheil ausführlich und fährt dann fort: „Es ist nicht leicht, zu erklären, wie solche Verkehrtheit momentan das Uebergewicht in Deutschland erlangen konnte, einem Lande, dem trotz allem nicht abgesprochen werden kann, in den vordersten Reihen der Culturvölker einherzuschreiten, in gewerblicher und wissenschaftlicher Intelligenz sich in unablässiger Arbeit zu überbieten. Man hat die Regierungen und namentlich die des Reiches und Preußens angeklagt, daß sie der agrarischen Demagogie gegenüber immer mehr schwach geworden und zurückgewichen seien. Auf die Gefahr hin, daß ich in Verdacht gerathe, auf meine alten Tage servil geworden zu sein, muß ich, wie schon oft in diesen Fragen, die Regierungen in Schutz nehmen. Sie haben sich lange gewehrt und sind nur allmählich von Schritt zu Schritt zurückgewichen, unter Umständen, die sie entschuldigten. Ich will nur erinnern an die verschiedenen Stadien der Börsengesetzgebung. Hat sich nicht die Regierung möglichst lange gewehrt gegen das Verbot der Termingeschäfte? Sie hat nachgegeben, als auch die Nationalliberalen vor den Agrariern die Waffen streckten und in das Hallali mit einstimmten. Wenn ein Mann von der Vergangenheit und Bildung des Herrn v. Bennigsen mit einer vornehmen Handbewegung sich den Herren vom Bunde der Landwirthe anschließt, ihren extremen Forderungen zustimmt mit Worten, deren Sinn etwa dahin zusammengefaßt werden könnte: „Was kann da sein!" so versteht man es ganz gut, daß die Minister sagen: Wenn diese Nationalliberalen, welche den potenten Bürgerstand repräsentiren, nichts einzuwenden haben, dann in Gottes Namen fort damit! Höchst wahrscheinlich hätten ohne diesen Consens die Regierungen nicht nachgegeben. Ihnen allein verdanken wir es doch bis heute, daß einstweilen das Zunftwesen noch nicht in seiner ganzen Absurdität Gesetz geworden ist. . . . Hätten wir eine von Majoritäten abhängige Regierung, so wäre nichts dagegen zu sagen, wenn nach Mehrheitsansichten regiert und legiferirt würde. Man müßte sich Zünfte und Gott weiß welche Extravaganzen gefallen lassen, wenn ein aus Conservativen und Centrum zusammengesetztes Ministerium aus den Abstimmungen hervorginge. Dagegen hätte man ein andermal auch den Vortheil, ein solches Ministerium bei anderer Parteigruppirung zu stürzen. Aber von alledem ist ja bei uns nicht die Rede. So müßte die Einsicht der Partei sich auch darauf einrichten, die Unerschütterlichkeit der Regierung für sich zu verwerthen, wo sie, obgleich in der Minderheit, durch ihr moralisches Gewicht die Regierung im Widerstand gegen eine Mehrheit stützen könnte. Dies war die Aufgabe, welche die Nationalliberalen in der Berathung des Börsengesetzes und ähnlicher Vorlagen hatten; und wären sie sich ihrer bewußt gewesen, so hätte die Regierung den ursprünglich von ihr eingenommenen Standpunkt festgehalten; ja, man kann sogar die Behauptung wagen, viele Mitglieder des Centrums selbst wären nicht über den Standpunkt der Regierung hinausgegangen.

„Bamberger schließt seine Betrachtungen mit den Sätzen: „Der Schaden, welchen Gewerbe-, Börsen- und Zuckergesetzgebung gestiftet haben, ohne den Urhebern einen Schatten von Nutzen einzutragen, ja mit Schaden für sie selbst, fängt endlich an auch die Langmüthigsten aufzuregen. Das Drängen nach dem Zollkriege mit der ganzen Welt zeigt, wie unverbesserlich das Vandalenthum weiter zu wüthen entschlossen ist. Sollte die Summe dieser Erfahrungen nicht genügen, um das Bürgerthum auf der ganzen Linie zur Sammlung zu rufen, so müßte das Wort, daß der Mensch durch Schaden klug wird, aus den Sprüchen der Weisheit gestrichen werden."

Hoffentlich werden die letzten Erfahrungen dieser Sammlung des liberalen Bürgerthums auf der ganzen Linie, welche leider nicht lediglich die conservativen Gegner zu hindern suchen, günstig sein. Die ostelbischen Nationalliberalen haben sich schon in der Frage des Börsengesetzes mit der Majorität ihrer parlamentarischen Freunde nicht einverstanden erklärt. Neuerdings haben auch die westlichen Organe der Partei gegen die Forderungen der extremen Agrarier entschieden Front gemacht und befürworten den Zusammenschluß des liberalen Bürgerthums zu gemeinsamem Kampf.

Die Zollfreiheit der Futtermittel.

In einem Briefe von der russischen Grenze wird in der „Dtsch. Tagesztg." Beschwerde darüber geführt, daß ungedroschenes Getreide und Häcksel zollfrei von Rußland nach Deutschland eingeführt werden können, und behauptet, daß seit einigen Jahren russische Händler in Russisch-Polen die Ernten ganzer Besitzungen aufkauften, das ganze ungedroschene Getreide über die Grenze brächten, in Deutschland ausdröschen und verkauften, ohne einen Pfennig Zoll dafür zu zahlen. Die Bestimmung, daß ungedroschenes Getreide zollfrei über die Grenze gebracht werden kann, ist 1879 in den Zolltarif aufgenommen worden im Interesse der Grenzbewohner, die Felder jenseits der Grenze haben oder auf den Bezug von Getreide aus dem Nachbarlande angewiesen sind. In den 18 Jahren, während deren die Bestimmung in Kraft ist, ist noch nie eine Klage darüber laut geworden. Auch die Behauptung, daß russische Händler die Ernten ganzer Besitzungen aufkauften und ungedroschen über die Grenze brächten, ist von anderer Seite noch nie aufgestellt worden. Wenn dies Verfahren rentabel wäre, hätten es die russischen Händler, so sollte man wenigstens annehmen, mit größerem Vortheile anwenden können, als der Zoll auf Getreide noch 5 Mark betrug.

Auch Häcksel ist seit 1879 stets zollfrei eingegangen; Stroh, das gleichfalls zollfrei ist, wird merkwürdiger Weise in dem Briefe nicht erwähnt. Futtermittel sind grundsätzlich zollfrei gelassen, und zwar im **Interesse der Landwirthschaft** selbst. Der Zufall will es, daß fast an demselben Tage, an welchem der Briefschreiber von der russischen Grenze sich über die zollfreie Einfuhr des Futtermittels Häcksel beschwert, der fachwissenschaftliche Berather des Bundes der Landwirthe, Prof. Dr. Märcker in derselben „Dtsch. Tagesztg." einen Artikel veröffentlicht, in dem er sich beklagt, daß die sog. Maiskuchen in Zukunft nicht mehr zollfrei eingelassen, sondern nach dem Zollsatze für Mais verzollt werden sollen. Diese Maiskuchen werden, aus den Malzkeimen gewonnen, die man beim Zubereiten der Maiskörner für die Bierbrauerei, für die Stärke- und Stückenzuckerfabrikation entfernt, weil ihr Oelgehalt sie für diese Zwecke ungeeignet macht. Die Maiskeime werden zur Fettgewinnung ausgepreßt, und dabei gewinnt man als Nebenproduct die Maiskuchen oder, wie sie Prof. Märcker mit Recht nennt, die Maiskeimölkuchen. Herr Märcker legt dar, daß diese Kuchen in jeder Beziehung den „Charakter des wahren und richtigen Oelkuchens" besitzen, und kommt zum Schlusse, daß sie auch von den Zollbehörden ebenso behandelt werden müßten, wie sonstige Oelkuchen, d. h., daß sie wie diese zollfrei eingelassen werden müßten.

Die Forderung Märckers ist durchaus gerechtfertigt, auch seine Begründung, daß durch Erhebung des Maiszolles von den Maiskuchen die deutsche Landwirthschaft benachtheiligt werde, denn, sagt er, „je mehr werthvolle Futtermittel zu billigen Preisen eingeführt werden, um so besser ist es für die Landwirthschaft". Es ist sehr erfreulich, daß auch die Landwirthschaft den Werth zollfreier Einfuhr ihrer Rohstoffe anerkennt. Die Maiskuchen kommen übrigens aus Nordamerika; würde es nun mit den Vereinigten Staaten zum Zollkriege kommen, so würde es mit der zollfreien Einfuhr von Maiskuchen und anderen Futtermitteln vorbei sein. Von den 810 000 Tonnen Oelkuchen, die bei uns eingehen, stammen 94 000, also fast ein Drittel, aus den Vereinigten Staaten. Wenn auch für die Landwirthschaft nicht so große Interessen auf dem Spiele stehen wie für die Industrie, so würde sie aus einem Zollkrieg mit Nordamerika auch mancherlei Nachtheile zu erwarten haben.

Die Untersuchung der Hochwasserschäden

war bis jetzt seitens der Regierung eigentlich nur auf die Provinz Schlesien ausgedehnt worden. Wie nun die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, werden sich in nächster Zeit Commissare der zunächst betheiligten Minister auch in die vom Hochwasser schwer betroffenen Theile der Provinz Brandenburg begeben, um einen Ueberblick über die angerichteten Verheerungen zu gewinnen und sich ein Bild darüber zu machen, wie die vorhandenen Schäden zu lindern und in welcher Weise ihrer Wiederkehr thunlichst vorzubeugen sein wird. Es dürften bei den Bereisungen namentlich die Kreise Cottbus, Sorau und Guben, sowie die Stadt Forst in Betracht kommen.

Es ist allerdings auch Zeit, daß die Bereisungen der von Berlin aus in ein paar Stunden zu erreichenden brandenburgischen Kreise durch Commissare der Minister stattfinden. Die in einigen Blättern heute vorliegenden Meldungen, daß in der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums eine Entscheidung darüber getroffen sei, wie den eingetretenen Schäden abzuhelfen und künftigen vorzubeugen sei, können hiernach nicht richtig sein.

Zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Zukunft wird auch die Anlegung von Sammelbecken in den Niederschlagsgebieten der Flüsse von der Regierung ernstlich erwogen. Während noch vor zehn Jahren die preußische Staatsregierung nach einer eingehenden Prüfung derartiger Vorschläge zu einem negativen Ergebniß gekommen ist, hat jetzt Prof. Intze von der technischen Hochschule in Aachen im Wupperthal Sammelbecken construirt, mit denen günstige Erfahrungen gemacht sind. In Folge dessen wurde Prof. Intze von der Regierung mit der Prüfung der Frage beauftragt, inwieweit durch die Anlage von Sammelbecken zunächst im Niederschlagsgebiete der Oder eine Verminderung der Hochwassergefahr erreicht werden könnte.

Amtlicher Geschäftsgang.

Am 9. Dezember v. J. beschwerte sich ein Berliner Studentenverein über das durch den Rector der Universität erlassene Verbot eines Vortrages von Frl. Helene Lange beim Cultusminister und am 12. Mai d. J. bat er um Bescheid. Die Antwort ist nunmehr am 26. Juli, also 7 Monate und 15 Tage nach Einreichung der Beschwerde durch den Unterstaatssecretär von Weyrauch erfolgt und lautet dahin, daß der Minister sich nicht veranlaßt finde, in die von dem Herrn Rector getroffenen und von dem Akademischen Senat gebilligte Entscheidung von Aufsichtswegen einzugreifen. Hätte diese Antwort nicht etwas schneller ergehen können?

Die Krankenversicherung im Jahre 1895.

Die Gesammtzahl der Kassen, die der reichsgesetzlichen Krankenversicherung dienen, betrug im Jahre 1895 21 992 gegen 21 552 im Jahre 1894 und 18 942 im Jahre 1885. Davon waren Gemeindekrankenversicherungskassen 8449, Ortskrankenkassen 4475, Betriebskrankenkassen 6770, Baukrankenkassen 102, Innungskrankenkassen 545, eingeschriebene Hilfskassen 1388 und landesrechtliche Hilfskassen 263. Die Gesammtzahl der in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogenen Personen betrug am Ende des Jahres 1895 7 288 884 gegen 6 939 412 am Ende 1894 und 4 294 173 am Ende 1885. Die Zunahme betrug daher gegen 1894 5 v. H., gegen 1889 69,7 v. H. Die Gesammtzahl der Erkrankungsfälle betrug 2 703 632 gegen 2 492 309 im Vorjahr, auf 100 Kassenmitglieder kamen 35,9 Erkrankungen gegen 34,2 im Vorjahr. Die durchschnittliche Dauer der Unterstützung mit Krankengeld oder Anstaltsbehandlung auf einen Erkrankungsfall betrug 17,2 Tage gegen 16,9 im Mittel seit 1885. Sterbefälle kamen vor 55 314 oder 0,89 auf 100 Mitglieder gegen 0,95 im Mittel. Die Gesammtbewegung ergiebt, daß die Krankenversicherung mit den Jahren höhere und höhere Beiträge erfordert hat. Die gesammten Einnahmen und Ausgaben, welche durch die im Jahre 1895 überhaupt thätig gewesenen 21 992 Kassen gegangen sind, beliefen sich auf 145 684 520 Mk. in Einnahme und 137 375 104 Mk. in Ausgabe, und es betrugen unter Absetzung der Beträge, welche für die Invaliditäts- und Altersversicherung vereinnahmt und verausgabt wurden, die Einnahme für die Krankenversicherung 144 992 369 Mk. gegen 135 464 050 Mk. im Jahre 1894. Der Vermögensstand der Kassen zusammen betrug abzüglich der 4 476 002 Mk. Passiva 105 222 399 Mk. gegen 94 305 642 Mk. am Schlusse des Vorjahres. Der Reservefonds bildet den bedeutendsten Theil der Activa; er betrug bei sämmtlichen Kassen zusammen Ende 1895 93 827 193 Mk. gegen 83 792 433 Mk. Ende 1894.

Was die eingeschriebenen Hilfskassen anlangt, die dem § 75 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 nicht entsprachen, so fiel im Jahre 1895 ihre Zahl von 232 auf 224, ihr Mitgliederstand von 122 447 auf 121 060; ihre Einnahmen sanken von 2 576 406 auf 2 567 548 Mk; ihre Ausgaben von 2 359 762 und 2 326 848 Mk; der Ueberschuß ihrer Activa aber stieg von 1 271 920 auf 1 435 431 Mk.

Feuilleton.

Der internationale Aerztecongreß

ist, wie schon gemeldet, am Donnerstag in Moskau von dem General-Gouverneur Großfürst Sergius eröffnet worden.

Der officielle Vertreter des deutschen Reiches auf dem Congreß, der Generalstabsarzt der Armee Dr. v. Coler brachte in der Eröffnungssitzung das Hoch auf den Zaren aus.

„Der Genius von Fürsten und großen gewaltigen Männern ist es, so begann er, der die Geschicke der Nationen wirksam beeinflußt und der Zeitepoche das besondere eigenartige Gepräge aufdrückt. Aber so hoch und mächtig diese Geistesheroen auch ihr Volk überragen, immer ist ihr Genie doch eine aus dem Zeitgeist entsprungene und in diesem wurzelnde Kraft, und nur dann, wenn ihnen das Glück zu Theil wird, daß auch die Zeitgenossen sich ihre Bestrebungen zu eigen machen, sich für sie begeistern und sie arbeitsam entwickeln, nur dann haben ihre Ideen eine greifbare praktische und dauernde Wirkung. Wie im Leben der Völker, so auch im Reiche der Wissenschaften! Auch in ihm können die genialen Gedanken und geistigen Errungenschaften großer Männer nur dann zur rechten Wirkung und Geltung gelangen, wenn sie dem allgemeinen Verständniß in überzeugender Weise zugänglich gemacht, möglichst unmittelbar zugeführt werden. Unter diesem Gesichtspunkte begrüßte der Redner den Congreß als „eins der wirksamsten Mittel, die großen Ideen geistiger Heroen der medizinischen Wissenschaft zum Allgemeingut zu machen und als eine Gewähr, daß aus dem rascheren Austausch der Erfahrungen das medizinische Wissen und das geistige Niveau des medizinischen Standes gehoben und somit ein Boden bereitet wird, aus dem wiederum neue geniale wissenschaftliche Triebe und Blüthen verheißungsvoll emporsprießen können." „Darum", so führte er weiter aus, „schulden wir Dank, aufrichtigen Dank dem Kaiser Nikolaus II. und seiner Regierung, daß wir geladen sind, unter ihrer Aegide auf russischem Boden eine internationale medizinische Vereinigung abzuhalten, von welcher zu hoffen steht, daß sie der ganzen Welt zum Segen gereichen werde. Auch der deutsche Kaiser wende in dem nimmer ermüdenden Herzensdrange und Willen, alles Gute und wirklich Humane mit machtvoller Hand zu schirmen und zu fördern, den Arbeiten und Berathungen dieses so herrlich eröffneten Congresses seine lebhafte Antheilnahme zu, und die deutschen Regierungen verfolgen mit Aufmerksamkeit und Spannung Ihre Arbeiten und Ziele, „ja ich darf wohl sagen, daß das Auge meines Vaterlandes erwartungsvoll den Fortschritten entgegenblickt, die, wills Gott, den Berathungen der so zahlreich aus allen Nationen in das alt ehrwürdige und doch immer junge Moskau zusammengeeilten Aerzte entspringen werden."

Redner beleuchtete sodann die segensreiche Thätigkeit der Aerzte im Krieg und im Frieden und hob den „unerschöpflichen Werth gemeinsamen Zusammenwirkens auf ärztlichem Gebiet" hervor, wie er in den Congressen zum Ausdruck komme. Der Redner zeigte sodann eingehender, wie die Congresse ein Spiegelbild des Geleisteten geben. „Einem Siegeszuge gleicht die Bahn, auf der die Wissenschaft Medizin von Erfolg zu Erfolg schreitet, nicht sich, sondern den Völkern zu Nutz und Frommen, indem sie Ergebnisse zeitigt, die zahlenmäßig in allen Statistiken hinsichtlich der Verminderung der durch Krankheiten bedingten Todesfälle und der Verlängerung der Lebensdauer zum Ausdruck kommen." Der Redner verwies in dieser Beziehung auf die deutsche Heeressanitätsstatistik. In der deutschen Armee ist die Zahl der Erkrankungen in den letzten 30 Jahren um 42 Proc., die Zahl der Todesfälle um 50 Proc., nämlich von 6,9 ‰ der Kopfstärke auf 3 ‰ gesunken. Die Zahl der alljährlich vorkommenden Erkrankungen am Typhus ist jetzt nur so hoch, wie früher die Zahl der Typhustodesfälle, und ähnlich liegen die Verhältnisse für andere Krankheiten. Hierauf überreichte Dr. von Coler die Werke, welche der preußische Kriegsminister dem Congreß zur Verfügung gestellt hat. Er dankte endlich den Veranstaltern des Congresses und schloß mit dem Hoch auf Kaiser Nikolaus.

Der Stadthauptmann von Moskau machte Mittheilung von einem Preise von 5000 Frcs., der alle zwei Jahre für die beste Arbeit auf epidemischem Gebiete verliehen werden soll. 900 Deutsche und Oesterreicher, 400 Franzosen, 800 Italiener, 300 Engländer, 120 Amerikaner und 4000 Russen wohnen dem Congresse bei. Der japanische Delegirte lud in deutscher Sprache den nächsten Congreß noch Tokio ein. Der in der Loge der Großfürstin sitzende Prof. Virchow wurde vor allen jubelnd begrüßt. Während des Vortrages Virchows herrschte athemlose Spannung und endloser Beifall folgte ihm.

Der Pilsener Tschechen-Krawall.

Ueber die mitgetheilten Demonstrationen und Ruhestörungen der Tschechen in Pilsen wird jetzt aus Wien eine authentische Darstellung gegeben, wonach die Sache mehr einen antisemitischen als antideutschen Charakter gewinnt. Danach schlug am Donnerstag Abend ein deutscher Student der Medizin, Namens Hartmann, Israelit, den böhmischen Studenten Schmidt, welcher mit anderen Personen am Ringplatze stand, mit einem Stock. Schmidt behauptet, er habe über das Tricolore-Band, welches Hartmann trug, gelächelt, worauf dieser ihn mit dem Stock schlug. Hartmann behauptet, drei bis vier Personen wollten ihm das Band entreißen, weshalb er sich mit dem Stock vertheidigt habe. Hartmann versteckte sich in der Apotheke, vor welcher sich sofort eine Menschenmenge ansammelte und wartete, bis die Polizei Hartmann herausbrachte. Die Polizei, welche selbst mißhandelt wurde, vermochte Hartmann nur mit Mühe zu schützen und brachte ihn auf das Rathhaus.

Auf der Straße wiederholten sich die Ausschreitungen, die hauptsächlich gegen Israeliten gerichtet waren. Auch in mehreren anderen Straßen sammelten sich Menschenmengen an, von der Reichsstraße zog ein großer Trupp nach der Ressource und dem Deutschen Haus. Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft requirirte hierauf eine Compagnie Soldaten, welche die Straßen räumte bezw. absperrte. Nach 9 Uhr Abends trat Ruhe ein, wozu der Regen viel beitrug. In der Staatsrealschule, in der Synagoge und in einigen kleineren Wirthshäusern, welche Israeliten gehören, sind die Fensterscheiben eingeschlagen worden. Gegen eine Wiederholung der Ausschreitungen sind umfassende Vorkehrungsmaßregeln getroffen.

Der Prinz von Orleans als Berichterstatter.

Für die Sensationsmacher bot das Prinzenduell ein ergiebiges Feld; da nun aber der Prinz Heinrich von Orleans die Zurücknahme seiner beleidigenden Behauptungen entschieden abgelehnt hat, ist durch das Fließen fürstlichen Blutes die Sachlage selbst nicht anders geworden. Nach wie vor ist die einzige Frage, auf die es ankommt: sind jene Behauptungen erdichtet oder nicht? Die gefangenen italienischen Offiziere wurden von dem Reiseprinzen eines unwürdig kriecherischen Benehmens gegenüber Menelik beschuldigt; einer soll sogar widerrechtlich eine Spieluhr an sich genommen haben (wer denkt da nicht an die Pendulenlegende von 1870); vor allen Dingen aber wurden Mannschaften und Offiziere der Feigheit in der Schlacht bei Adua bezichtigt. Die Angabe nun, daß der Prinz von Orleans die verletzenden Berichte gar nicht geschrieben, sondern nur seinen Namen dafür hergegeben habe, ist ganz unglaubwürdig. Ebensowenig kann man annehmen, daß der prinzliche Reisende, obgleich in Bezug auf frühere Reisewerke seine Glaubwürdigkeit arg in Zweifel gezogen wird, sich die von ihm behaupteten Dinge einfach aus den Fingern gesogen habe. Als sein vorzüglichster Gewährsmann wird neuerdings der an Meneliks Hofe lebende Franzose Moudon bezeichnet. Dieser kann sich aber der Natur der erhobenen Beschuldigungen nach nur wieder auf Mittheilungen von abessynischer Seite berufen. Nun sind aber alle Kenner des abessynischen Volkes, auch die allerwohlwollendsten, darüber einig, daß der Abessynier in seinen Erzählungen zu den stärksten Uebertreibungen und oft geradezu grotesken Lügen neigt. Das frei nach der Phantasie ausgeschmückte Prahlen mit den eigenen Kriegsthaten und die Herabsetzung des Gegners bilden bei den Festlichkeiten der Abessynier, wenn der Telsch die Köpfe erhitzt hat, geradezu einen nationalen Sport. Die Ausbildung hierin beginnt frühzeitig. Ein Europäer, der einige Zeit am Hofe Mangaschas verweilte, erzählt, daß das Hauptvergnügen des Ras darin bestanden habe, allabendlich zunächst seine Pagen, die Söhne vornehmer Geschlechter und künftige Truppenführer, betrunken zu machen. Wenn dann diese Knirpse, die Alten nachahmend, in endlosem Redestrom und mit lebhaftestem Geberdenspiel sich unglaublicher Heldenthaten rühmten, rollten dem Ras vor Lachen die Thränen aus den Augen. Er selbst versteht sich nicht minder aufs Flunkern.

Den Prinzen Heinrich von Orleans trifft der schwere Vorwurf, daß er das Gewäsch der von ihren Erfolgen oder vom Honigwein berauschten Abessynier kritiklos vor die europäische Oeffentlichkeit gebracht und dadurch eine ganz achtungswerthe Nation schwer beleidigt hat. Seine Erzählungen über die angebliche erbärmliche Haltung der Italiener in der Schlacht bei Adua tragen schon insoweit den Stempel der Unwahrheit an der Stirn, als sie eine weitverbreitete Kenntniß der italienischen Sprache im abessynischen Heere voraussetzen, was aber der Wirklichkeit durchaus widerspricht. Die Abessynier waren gar nicht im Stande, die angeblichen Verzweiflungsrufe der besiegten Italiener zu verstehen.

Der Aufstand in Nordindien.

Die letzten aus Simla eingetroffenen Nachrichten lauten für die Engländer erheblich günstiger. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus hat General Blood auf seinem Marsche im Swatthale, ohne Widerstand zu finden, Galgai erreicht. Die bisherigen Berichte über den Aufstand des Afridistammes stellen sich als übertrieben heraus.

Die „Times“ meldet aus Tschakdara: Der als Vertreter der indischen Regierung fungirende Offizier erhielt ein Schreiben der Mianguls, welche auf religiösem Gebiet die Führerschaft über alle Stämme des oberen Swatthales haben; in diesem Briefe wird Unterwerfung auf Gnade und Ungnade angeboten.

Das Amtsblatt der indischen Regierung in Kalkutta wird heute eine Bekanntmachung veröffentlichen, durch welche verboten wird, die Konstantinopeler Blätter „Sabah“ und „Malumat“ nach Indien einzuführen. Diese türkischen Blätter haben seit einigen Wochen eine sehr gereizte Sprache gegen England geführt und ganz offen die Mohammedaner in Indien zum „heiligen Kriege“ gegen England aufgefordert.

Deutschland.

Berlin, 20. Aug. Die „**Vereinigung deutscher Kriegsveteranen**“ hat von dem Fürsten Bismarck folgendes Schreiben erhalten: „Friedrichsruh, 15. August 1897. Es wird mir eine Auszeichnung sein, der Vereinigung deutscher Kriegskameraden als Ehrenmitglied anzugehören. v. Bismarck.“

* **[Berufung von Lehrern in den Schulvorstand.]** Ueber die wichtige Frage der Berufung von Lehrern (Rectoren) in den Schulvorstand hat sich der Cultusminister in einem Bericht an den Oberpräsidenten von Schlesien wie folgt ausgelassen:

„Es ist mein Wunsch, **daß bei Durchführung** der Anordnung, nach welcher in den städtischen Schuldeputationen dauernd ein Lehrer oder Rector Aufnahme finden soll, das Selbstbestimmungsrecht der städtischen Verwaltungen so wenig als irgend thunlich beschränkt werde. Die Regierungen werden, soweit es das Schulaufsichts-Interesse zuläßt, den einzelnen Städten möglichst freie Hand gewähren und denselben je nach den besonderen Umständen des Falles überlassen müsse, entweder durch Ergänzung eines bestehenden Ortsstatuts, oder, wo ein solches nicht besteht, durch einfachen von Aufsichtswegen zu bestätigenden Gemeindebeschluß die Ordnung der Zusammensetzung der Schuldeputation in der in Rede stehenden Weise abzuändern. Hierbei hat die Frage, ob der Lehrer oder Rector neben den bisherigen Mitgliedern eintreten und ob in diesem Falle zugleich eine entsprechende Vermehrung der der Schuldeputation angehörenden Magistratsmitglieder und Deputirten der Stadtverordneten-Versammlung zu erfolgen hat, oder ob der Lehrer oder Rector auf die des Unterrichts- und Erziehungswesens kundigen Mitglieder gerechnet werden soll, keine ausschlaggebende Bedeutung. Für die Interessen der Unterrichtsverwaltung kommt es nur darauf an, daß je nach Lage des Falles in einer oder in anderer Form, wo es noch nicht geschehen ist, **einem Lehrer oder Rector grundsätzlich die Mitwirkung in der Schuldeputation gesichert werde.**“

* **[Cigarrenhändler Ahlwardt.]** Vom Reichstagsabgeordneten Rector a. D. Ahlwardt, der seit kurzem einen Cigarrenhandel betreibt, ist jetzt eine Broschüre erschienen, welche den Titel trägt: „Ein offenes Wort an meine Freunde und Gesinnungsgenossen im deutschen Reiche.“ In dieser Broschüre, die in den beiden Ahlwardtschen Detailgeschäften in der Friedrich- und Oranienstraße umsonst vertheilt wird, unternimmt es der frühere Rector, in ausführlicher Weise die Gründe darzulegen, die ihn zur Etablirung eines Cigarrengeschäftes genöthigt haben. Vor allem weist er darauf hin, daß er seinen 20½jährigen minorennen Sohn nur deshalb an seiner Stelle habe in das Handelsregister eintragen lassen, weil er selbst nicht im Stande sei, eine aus seinen großen Prozessen herrührende Gerichtskostenschuld im Betrage von über 20 000 Mk. zu decken.

* **[Verunglückungen beim Bergwerksbetriebe in Preußen 1895.]** Die unter Aufsicht der Bergbehörden stehenden Bergwerksbetriebe des preußischen Staates beschäftigten nach den Angaben der statistischen Correspondenz im Jahre 1895 im Ganzen 377 767 Arbeiter. Von diesen verunglückten tödtlich 842 = 2,23 vom Tausend, während im Durchschnitte der vorhergehenden 27 Jahre (1867 bis 1894) jährlich 2,40 vom Tausend ums Leben gekommen sind. Am gefährlichsten erscheint der Betrieb des Steinkohlenbergbaues. Bei demselben waren 1895 272 453 Arbeiter beschäftigt, von denen 692 = 2,54 vom Tausend durch Verunglückung das Leben verloren, gegen 2,84 vom Tausend im Durchschnitte der Jahre 1867 bis 1894. Bei der Gewinnung der Braunkohle sind die tödtlichen Verunglückungen geringer gewesen. Von den 30 432 beschäftigten Arbeitern endeten 64 = 2,10 vom Tausend, gegen 2,25 vom Tausend im 27 jährigen Durchschnitte von 1867 bis 1894, durch Verunglückung. Ein fast gleiches Bild zeigt der Betrieb des Bergbaues auf Mineralsalze und Steine. Von 11 995 Arbeitern verunglückten tödtlich 23 = 1,92 vom Tausend gegen 1,79 vom Tausend im Durchschnitte der Jahre 1867 bis 1894. Der Erzbergbau zeigt die geringste Verunglückungsziffer; denn auf 62 887 bei ihm beschäftigte Arbeiter entfallen nur 63 Verunglückte = 1,00 vom Tausend gegen 1,30 vom Tausend im mehrerwähnten Zeitabschnitte.

* **[Eine Allgemeine Ausstellung für Nahrungsmittel, Volks-Ernährung und Armee-Verpflegung]** wird am 9. Oktober in den Räumen des Meßpalastes, Alexandrinenstraße 110 stattfinden. Die Ausstellung wird in ihrer ersten Abtheilung, die Gesammtheit der Nahrungsmittel nebst ihrer Zubereitung umfassen. Eine andere Abtheilung zeigt, mit welchen Mitteln eine billige und doch gute Massenkost zu erzielen ist, und eine dritte gewährt uns einen Einblick in die Proviantháuser, Küchen, Speiseräume und Lazarethe der Armee. Das Ehrenprotectorat des Unternehmens haben Prinzeß Friedrich Leopold von Preußen, den Ehrenvorsitz Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe angenommen.

* **[Dampfkessel und Dampfmaschinen in Preußen 1897.]** Seit der ersten statistischen Erhebung über die Dampfkessel und Dampfmaschinen im preußischen Staate haben sich diese Kessel und Maschinen unausgesetzt vermehrt. Es waren vorhanden in Preußen zu Anfang 1897 feststehende Dampfkessel 60 849 (gegen 32 411 zu Anfang 1879), feststehende Dampfmaschinen 65 078 (29 895), bewegliche Dampfkessel 16 450 (5536), Locomobilen 15 982 (3853), Binnenschiffskessel 1645 (702), Binnenschiffsmaschinen 1642 (623), Seeschiffskessel 531, Seeschiffsmaschinen 399.

Schweiz.

Freiburg (Schweiz), 20. Aug. Der vierte **internationale wissenschaftliche Katholiken-Congreß** wurde heute Vormittag von dem Vorsitzenden Prof. Frhr. v. Hertling, aus München mit einer Ansprache geschlossen. — Zu der morgen hier beginnenden **Canisiusfeier** werden gegen 1500 Pilger aus Deutschland erwartet. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern **Graf Goluchowski** hat dem Ministerpräsidenten **Méline** einen Besuch abgestattet. (W. T.)

England.

London, 20. Aug. Der **Kreuzer** 2. Klasse „**Phaeton**“ ist in der Nacht mit dem Torpedojäger „**Thrasher**“, 50 Meilen von Plymouth entfernt, **zusammengestoßen**. „Thrasher“ hat sehr ernste Beschädigungen erlitten, denn sein ganzes Vordertheil ist vollständig wrack geworden. Ein Mann wurde über Bord geschleudert und ertrank. Der Kreuzer hat keine nennenswerthen Beschädigungen erlitten. (W. T.)

Spanien.

San Sebastian, 20. Aug. Die Königin-Regentin hat dem Kriegsminister **Azcarraga das Ministerpräsidium definitiv übertragen.** Veränderungen im Cabinet wird Azcarraga nicht vornehmen.

Afrika.

* **[Caperung eines französischen Schiffes.]** Die marokkanischen Riffpiraten haben ein französisches Segelschiff gekapert und den Capitän sowie drei Matrosen gefangen genommen. Die Piraten erklären, daß sie ihre Gefangenen nur gegen die Riffer austauschen werden, die wegen des Angriffs auf das französische Schiff „Prosper Corin“ gefangen gehalten werden.

Am 22. Aug: S.-A. 4.34. S.-U. 6.59. **Danzig, 21. Aug.** M.-A. 10.45. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 22. August,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, mäßig warm, lebhafte Winde, Gewitter.

* **[Besichtigung.] Herr Oberpräsident v. Goßler** unternahm heute Mittag auf dem fiscalischen Dampfer „Schwalbe“ eine Fahrt zur Besichtigung der Verhältnisse im Hafen und der Kriegsflotte.

* **[Militärischer Besuch.]** Herr Generalmajor **Glauer**, der neue Commandeur der 72. Inf.-Brigade, traf heute Vormittag zu kurzem Besuch hier ein und nahm im „Hotel Monopol“ Absteigequartier.

* **[Von der Manöverflotte.]** Das dreitägige große Manöver unserer Kriegsflotte hatte auch heute Vormittag noch nicht sein Ende erreicht. Der größte Theil derselben begab sich Vormittags wiederum auf die hohe See, nachdem die Kohleneinnahme einzelner Schiffe auch gestern Nachmittag und heute früh fortgesetzt war. Am Nachmittag beginnt die Ruhepause, welche bis Montag währt. Zur Beförderung der beurlaubten Mannschaften stehen größere Wagenparks der Eisenbahn in Neufahrwasser und Zoppot bereit. Am Sonntag wird die Besichtigung der Flotte wieder gestattet werden. Zeitweise dürfte auch die Besichtigung des Admiralschiffes „Blücher“, das bisher nicht besucht werden durfte, morgen im Hafen gestattet werden. — Montag früh verläßt die gesammte Flotte wieder unsere Gewässer, um eine größere Gefechtsübung vorzunehmen.

* **[Westpreußischer Feuerwehrtag.]** Für den, wie schon gemeldet, am 4. und 5. September in Schwetz stattfindenden 17. westpr. Feuerwehrtag ist nun das **Programm** definitiv festgestellt worden. Es lautet:

Sonnabend, **4. Sept.**, Nachmittags, officieller Empfang am Bahnhof. Marsch nach der Stadt. Begrüßung im Vereinslokal, Abends Ausschußsitzung und Revision der Verbandskasse, Commers im Kaiserhof.

Sonntag, 5. Sept., früh 5½ Uhr, Allarm, 6 Uhr Schulübung im Burggarten, 8—10 Uhr und nach 12 Uhr: Feuerwehrtag im Burggarten; nach Schluß der Berathungen Allarm, Angriffsübung, Kritik. Nachmittags 2½ Uhr gemeinsames Mittagessen im Kaiserhof, von 4½ Uhr Nachmittags ab Concert im Burggarten.

Montag, 6. Sept., bei genügender Betheiligung Fahrt nach Sartowitz.

* **[Zu dem Unglücksfall auf dem Heumarkt]** erhalten wir heute nachstehende Gegenerklärung:

Auf die „Erklärung“ der Herren Gebrüder Krause in der vorgestrigen Abendausgabe, betreffend den bedauerlichen Unfall auf der elektrischen Bahn, dem die Schwester der Genannten zum Opfer fiel, sehen wir uns zur Richtigstellung der darin behaupteten Thatsachen genöthigt Folgendes zu erwidern:

Es muß entschieden in Abrede gestellt werden, daß die Verunglückte bereits auf dem Anhängewagen gewesen war und von dem Schaffner wegen Ueberfüllung des Hinterperrons zum Verlassen desselben und Umsteigen auf den Motorwagen veranlaßt wurde. Schon der Umstand, daß der 30 Personen fassende Anhängewagen laut Controlkarte nur mit 19 Passagieren, wovon sich 4 auf dem Hinterperron befanden, besetzt war, steht dieser Angabe, die überdies von dem Schaffner des Anhängewagens auf das bestimmteste bestritten wird, entgegen. Vielmehr stimmen die Aussagen zahlreicher, von uns übernommener Augenzeugen dahin überein, daß die Dame von der Promenade her direct auf den Motorwagen des schon in Bewegung befindlichen Zuges zugelaufen kam und, obwohl das Glockensignal zum Halten bereits gegeben war, letzteres nicht abwartete, sondern, um in der Fahrt aufzuspringen, mit einer Hand die Perronstange ergriff und einige Schritte mitlief, alsdann losließ und von dem Anhängewagen umgeworfen wurde.

Es liegt mithin lediglich eigenes Verschulden der Verunglückten vor, weil sie, ungeachtet des allgemein bekannten, in jedem Wagen aushängenden Verbotes und der polizeilichen Vorschrift zuwider, den Versuch machte, einen Wagen der elektrischen Bahn während der Fahrt zu besteigen.

Ferner haben wir die Behauptung, der Anhängewagen sei ohne Schutzvorrichtung gewesen, als unrichtig zu bezeichnen. — Nachdem die Erfahrung gelehrt hatte, daß während der Fahrt vom Motorwagen auf- oder abspringende und dabei zu Fall kommende Personen Gefahr laufen, durch den Anhängewagen beschädigt zu werden, sind schon vor längerer Zeit sämmtliche Anhängewagen und so auch der bei dem Unfalle in Betracht kommende Wagen Nr. 51 mit Schutzbrettern, wie die Motorwagen sie haben, versehen worden.

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft.
Betriebsverwaltung Danzig.

* **[Distancefahrt.]** Herr Oscar Frömming hat seine 24 Stunden-Tour Berlin-Danzig am 20. d. Mts. Abends 8 Uhr begonnen und hat während der ersten 12 Stunden die Strecke bis Jastrow zurückgelegt. Er gedenkt um 11 Uhr in Konitz, um 2 Uhr in Dirschau zu sein. Leider sind dem bewährten Distancefahrer die Wegeverhältnisse und das Wetter in diesem Jahre wenig hold und es fehlt ihm jede Begleitung, so daß es ihm schwer fallen dürfte, seine vorjährige Leistung zu verbessern.

* **[Falsche Hundertrubelscheine]** werden in einem Privattelegramm aus Warschau signalisirt. Die täuschend ähnlich nachgemachten Falsifikate tragen die Jahreszahl 1892 und die Nummer A./B. 13 576. Ein geübtes Auge kann die falschen Scheine von den echten dadurch unterscheiden, daß auf den ersteren die Zahlen 1 und 3 etwas oberhalb der Linie und die 6 etwas hinter der Linie zu finden sind. Man vermuthet, daß eine Anzahl Scheine ihren Weg nach dem Ausland gefunden hat.

* **[Centenar-Medaillen.]** Die Meldung der „Köln. Ztg.“, daß über das Tragen der Centenarmedaille durch das Militär ein einschränkender Erlaß erschienen sei, entbehrt der Begründung. Wie die „Kreuzztg.“ erfährt, ist in den betheiligten Kreisen von einem solchen Erlasse nichts bekannt, vielmehr wird diese Meldung für unzutreffend erachtet.

* **[Vorortverkehr Danzig-Neufahrwasser.]** Zur Bewältigung des am morgigen Sonntage zu erwartenden starken Personenverkehrs werden an diesem Tage und nach Bedarf auch noch an den folgenden Sonntagen von Danzig nach Neufahrwasser Vorzüge, und zwar **10 Minuten vor den fahrplanmäßigen Zügen** zur Ablassung kommen. Diese Züge halten jedoch in Neuschottland nicht an. In derselben Weise wird auch für die Rückbeförderung der Ausflügler durch Ablassung von Vor- bezw. Nachzügen von Neufahrwasser nach Danzig in ausreichender Weise Sorge getragen werden.

* **[Geltungsdauer der Monatskarten.]** Der Eisenbahn-Minister hat genehmigt, daß im allgemeinen Verkehr der preußischen Staatseisenbahnen die Monats-Stamm- und Neben-Karten am letzten Tage ihrer Giltigkeit noch zu den vor Mitternacht abfahrenden Zügen auch dann Geltung haben sollen, wenn dieselben auf der Bestimmungsstation erst nach Mitternacht eintreffen. Dasselbe gilt von den um 12 Uhr Nachts abgehenden Zügen.

* **[Bewilligung der erhöhten Hinterbliebenenbezüge.]** Die erhöhten Bezüge an Wittwen- und Waisengeld nach dem Gesetze vom 1. Juni d. Js. stehen nur den Hinterbliebenen derjenigen Bamten zu, welche am 1. April oder später verstorben sind.

* **[Marine-Begräbniß.]** Heute Vormittag fand das feierliche Begräbniß des auf dem Panzer „Hagen“ am Herzschlag (nicht, wie hier umlaufende falsche Gerüchte erzählen, in Folge Verletzung durch Messerstiche) verstorbenen Matrosen **Voigt** vom Garnisonlazareth aus nach dem Militärkirchhof statt. Dem mit der Kriegsflagge bedeckten und mit Kränzen vom Admiral der vierten Division und solchen von dem Panzer „Hagen“ und dessen Schwesterschiff „Heimdall“ geschmückten Sarge voran schritt die Kapelle der ersten Matrosen-Division. Der Leichenwagen war in üblicher Weise von der Artillerie gestellt und die Pferde wurden von Artilleristen geführt. Den Sarg flankirten Matrosen des „Heimdall“; demselben folgten der Marinepfarrer, zwei höhere Marineoffiziere und eine combinirte Abtheilung von Mannschaften der Division.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungs-Assessor v. **Alvensleben** zu Birnbaum (Provinz Posen) ist dem Landrath zu Lauban zugetheilt worden.

* **[Ein nicht ganz aufgeklärter Vorgang]** veranlaßte heute früh die Verhaftung des Handelsbeflissenen Robert Z. und des Kellners Theodor Sch. in einem Lokale in der Röpergasse. Beide befanden sich vorher in einem Schanklokale in der Heiligengeistgasse, in dem zu vorgerückter Stunde ein Arzt aus unserer Umgebung erschien, der sich mit ihnen in ein Gespräch einließ und sich auch an ihren Tisch setzte. Alle drei begaben sich gemeinsam auf den Langenmarkt, wo der Arzt plötzlich den Verlust seiner goldenen Remontoiruhr, die er an einer Schnur um den Hals getragen hatte, vermißte. Da er seine beiden Begleiter im Verdachte des Diebstahls hatte, so ließ er sie, die unterdeß in eine andere Restauration gegangen waren, in Haft nehmen. Beide bestritten den Diebstahl und ihre Durchsuchung ergab nichts Belastendes.

* **[Betriebs-Krankenkasse.]** Die Krankenkasse der Zucker-Raffinerie Danzig in Neufahrwasser soll nach § 14a ihres Statuts auch an Familien-Angehörige Kranken-Unterstützungen leisten. So die laufenden Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichten, vielmehr hierzu Beträge aus dem Reservefonds haben entnommen werden müssen, so hat die General-Versammlung der genannten Kasse beschlossen, die Leistungen der Kasse zu beschränken nnd den § 14a des Statuts ganz aufzuheben. Dieser Beschluß hat die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden.

* **[Kirchliches.]** Der evangelische Pfarrer **Heinicke** in Rehhof ist zum Divisionspfarrer bei der 2. Division in Lyck ernannt worden.

* **[Kirchencollecte.]** Der evangelische Oberkirchenrath hat durch Erlaß vom 31. Juli genehmigt, daß zu Gunsten des Baues eines neuen Pfarrhauses in Losendorf (Diöcese Marienwerder) eine einmalige Collecte in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen an einem collectenfreien Sonn- oder Festtage des laufenden Jahres abgehalten werde. Zu der für den Bau erforderlichen Summe fehlen noch 3200 Mk., welche aufzubringen der schon sehr belasteten Gemeinde nicht möglich ist.

* **[Vacanzenliste.]** Sofort Magistrat in Neidenburg ein Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter, jährliches Gehalt 600 Mk. nebst Holzentschädigung 18 Mk., sowie freie Dienstwohnung oder 120 Mk. Miethsentschädigung und 50 Mk. Kleidergeld, das Gehalt steigt in 5 Zulagen von 3 zu 3 Jahren, die erste Zulage 100 Mk., die folgenden je 50 Mk. bis zum Höchstgehalte von 900 Mk. — Magistrat in Königsberg sofort ein Maschinist und Pförtner beim Siechenhause; monatlich 40 Mk., freie Station, Höchstgehalt 50 Mk. pro Monat. — Kaiserl. Postdirectionsbezirk Königsberg zum 1. November Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 900 Mk. — Polizeiverwaltung in Insterburg sofort zwei Nachtwächter, 540 Mk. pro Jahr neben freier Wohnung, Beleuchtung und freiem Brennmaterial. — Sofort Kanal-Inspection Nicolaiken in Lötzen Kanalwächter, 360 Mk. jährlich, außerdem noch im Nebenamt als Hilfs-Fischerei-Aufseher 50 Mk. jährlich. — Sofort Magistrat Daber (Kreis Naugard) Feld- und Forstwärter, Baargehalt 216 Mk. und Miethsentschädigung 60 Mk., sowie Entschädigung für Feuerung 24 Mk. und Lieferung von Durchforstungsholz im Werthe von 3 Mtr. Knüppelholz. — Im Laufe der nächsten 6 Monate, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direction in Stettin, 20 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, zunächst je 700 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter je 700 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnwärter steigt von 700 bis 900 Mk.; bei vorhandener Geeignetheit und das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Weichensteller und Weichensteller 1. Klasse erfolgen; außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß (60—240 Mk. jährlich), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann, beziehen die Weichensteller 800—1200 Mk. und die Weichensteller 1. Klasse 1000—1500 Mk. Jahresgehalt. — Sofort Magistrat Dramburg Küster und Glöckner, circa 900 Mk. — Sogleich Kleinbahn des Kreises Witkowo, Gnesen, Bureaugehilfe und gleichzeitig Materialien-Verwalter, 900 Mk. jährlich. — Sogleich Kleinbahn des Kreises Witkowo, Gnesen und Witkowo, 5 Schaffner, je 900 Mk. einschließlich Miethsentschädigung. — Zum 1. November königliches Amtsgericht Rügenwalde ständiger Kanzleigehilfe, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütung nach der Seitenzahl gewährt, sie beträgt zunächst 5 Pf. für jede Seite und kann später bis 10 Pf. für jede Seite bestimmt werden, nach 5jähriger ununterbrochener Beschäftigung als Kanzleigehilfe und Vollendung des 25. Lebensjahres kann ein monatliches Mindesteinkommen widerruflich bewilligt werden, das je nach der Höhe des bewilligten Schreiblohns 48 bis 93 Mk. beträgt. — Zum 1. November kgl. Amtsgericht Rummelburg (Pomm.) ständiger Kanzleigehilfe, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütung nach der Seitenzahl gewährt, sie beträgt zunächst 5 Pf. für jede Seite und kann später bis 10 Pf. für jede Seite bestimmt werden, nach 5jähriger ununterbrochener Beschäftigung als Kanzleigehilfe und Vollendung des 25. Lebensjahres kann ein monatliches Mindesteinkommen widerruflich bewilligt werden, das je nach der Höhe des bewilligten Schreiblohns 48 bis 93 Mk. beträgt. — Zum 1. November kais. Postamt Stralsund, Briefträger, 800 Mk. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Oktober Magistrat Schulitz, Bureau-Assistent, 900 Mk.; ferner ein Polizei-Wachtmeister, baar 900 Mk., sowie freie Wohnung nebst Garten im Werthe von 120 Mk. und Kleidergeld 60 Mk. (davon 1020 Mk. pensionsfähig); außerdem ein Nachtwächter, 600 Mk. — Zum 15. September, Witkowo, Kleinbahn des Kreises Witkowo, Bahnhofs-Vorsteher, 1000 Mk. jährlich.

* **[Schiffsversteigerung.]** Der dänische Dreimastschooner „Muagen“, welcher auf der Fahrt seeuntüchtig geworden war und heute auf Beschluß des hiesigen Amtsgerichts X. versteigert wurde, ist von der Firma

Wilh. Ganswindt hier für finnische Rechnung für den Preis von 4450 Mk. erstanden worden.

⊙ [Zaubersoiréen im „Sängerheim".] Der Inhaber des in kurzer Zeit sehr beliebt gewordenen Lokals zum „Sängerheim" Herr A. Gelsz hat den hier allbeliebten Altmeister der Salonmagie Herrn Schradieck zur Veranstaltung von Soiréen in seinem Etablissement bewogen. Herr Schradieck wird am Montag zum ersten Mal eine solche im „Sängerheim" geben. Man darf erwarten, daß auch dort ein zahlreicher Kreis sich zu diesen amüsanten Abenden um Herrn Schradieck schaaren wird.

* [Die verkannte Scheibe.] Die Capitäne des in Pillau eingekommenen englischen Dampfers „Verrara" und eines dänischen Schooners meldeten, daß etwa 14 Seemeilen in nordwestlicher Richtung von Pillau auf hoher See ein Wrack treibe. Sofort machte sich der Schleppdampfer „Roland" auf den Weg, um das vermeintliche Wrack einzuholen. Wie der Pillauer Correspondent der „K. H. Z." erfährt, soll der auf dem Wasser schwimmende Gegenstand eine Scheibe gewesen sein, welche von den Schießübungen der Flotte herrührte.

* [Diebstahl.] Aus dem Laden des Herrn Kaufmann Kutschke in der Portechaisengasse stahl gestern ein kleiner Knabe, der Schüler Adolf N., eine Quantität Käse und auch Weintrauben, er wurde festgehalten und der Polizei übergeben. Er entschuldigte sich mit seinem großen Hunger.

[Polizeibericht für den 21. August.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Trunkenheit, 2 Personen wegen Unfugs, 3 Personen wegen Umhertreibens, 2 Obdachlose, 2 Personen zum Weitertransport. — Verloren: 1 schwarzes Medaillon in Goldfassung, 1 goldener Trauring, gez. K. K. 25. 3. 1895, 1 Gesindedienstbuch auf den Namen Regina Preuß, 1 Türkisen-Haarkamm, 2 Brennscheeren, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 20. Aug. Der Jahresbericht über den Gustav Adolf-Zweig-Verein der Diöcese Neustadt, der hier gegenwärtig zur Vertheilung an die Mitglieder gelangt, weist für das Jahr 1896 durch die Beiträge seiner Mitglieder eine Einnahme von 863,11 Mk. nach und zwar aus dem Lokalverein Zoppot 194,20 Mk., Neustadt 124,20 Mk., Oliva 103,60 Mk., Bohlschau 89,55 Mk., Putzig 80,60 Mk., Rahmel 44,05 Mk., Smasin 43,20 Mk., Leßnau 42,90 Mk., Krockow 41,85 Mk., Hela 38,10 Mk., Kl. Katz 35,01 Mk., Friedenau 25,85 Mk. Als Unkosten gingen 58,65 Mk. ab, so daß 804,46 Mk. zur Vertheilung kamen. Gemäß der Satzungen wurden zwei Drittel dieser Summe im Betrage von 536,31 Mk. an den westpreußischen Hauptverein zu Danzig abgeführt. Der Rest im Betrage von 268,15 Mk. wurde Lusin als Baufonds überwiesen.

g. Putzig, 20. Aug. Ein von wolkenbruchartigem Regen begleitetes Gewitter, wie wir es in diesem Sommer noch nicht erlebten, entlud sich gestern über unserer Gegend. — Der hiesige Ober-Grenzcontroleur Daberkow ist nach Langensalza versetzt worden.

♂ Marienwerder, 20. Aug. Die Mittel für den Bahnbau Riesenburg-Jablonowo sind vom Landtage bekanntlich schon vor mehreren Jahren bewilligt worden. Nun endlich scheint es mit der Bauausführung ernst zu werden. Der hiesige Landrath erläßt soeben eine auf diesen Bahnbau bezügliche Bekanntmachung, in welcher es heißt: Nach Mitheilung der königl. Eisenbahn-Direction steht zu erwarten, daß mit den Bauarbeiten für die Eisenbahn Jablonowo-Riesenburg mit Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder bereits im kommenden Frühjahr, mit den Vorbereitunksarbeiten hierzu voraussichtlich schon früher begonnen wird. Da auch die Einleitung der Verhandlungen wegen Ankaufs der für den Bahnbau bestimmten Flächen in Kürze bevorsteht und diese Ländereien jedenfalls schon im Laufe des Winters in den Besitz des Eisenbanfiscus übergehen werden, so ist es dringend erwünscht, daß die betheiligten Grundbesitzer die Düngung bezw. die Winterstaatbestellung der für den Bahnbau bestimmten Flächen unterlassen. Etwa in diesem Herbst abzuerntende sogenannte Nachfrüchte können noch angesäet werden.

Culm, 20. Aug. Auf dem Gehöfte des Rittergutsbesitzers v. Slaski auf Orlowo brach großes Feuer aus. Der Schafstall und Schweinestall brannten nieder. 200 Schafe und 60 Schweine kamen im Feuer um. (C.Z.)

R. Schwetz, 20. Aug. In ehrender Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung und thatkräftige Leitung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde der bisherige Hauptmann der Wehr, Herr Provinzial-Baumeister Löwner, zum Ehrenhauptmann ernannt und ihm von dieser Ernennung in einem künstlerisch ausgestatteten Diplom, welches heute, am Tage des 15jährigen Bestehens der Wehr, durch eine Deputation überreicht wurde, Mittheilung gemacht. — Herr Superintendent Karmann erläßt als erster Vorsitzender des Vereins der Irren-Seelsorger die Einladungen zur 7. Irren-Seelsorger-Versammlung am 21. und 22. September in der Heil- und Pflegeanstalt Sannenhof in der Rheinprovinz. Die Tagesordnung enthält u. a.: Jahresbericht des Herrn Superintendenten Karmann-Schwetz; die neuesten literarischen Erscheinungen auf dem Gebiete der Irren-Seelsorge; die Vergnügungen der Geisteskranken etc.

♊ Neuenburg, 20. Aug. Herr Kreisphysikus Dr. Bohm-Marienwerder untersuchte auf Veranlassung des Herrn Landraths die Schulkinder in dem Dorfe Pienonskowo auf Augenkrankheiten. Die Untersuchung ergab das Resultat, daß von den 102 Schulkindern 31 an der Granulose erkrankt sind.

y. Thorn, 20. Aug. Die 6. General-Versammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens findet vom 4. bis 6. Okt. hierselbst statt; es werden zu derselben bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die Verhandlungen beginnen nach dem aufgestellten Programm am 4 Okt. mit einer Delegirten-Versammlung, Abends soll im Victoria-Saale das Oratorium „Die heilige Elisabeth" von H. F. Müller zur Aufführung gelangen. Der zweite Tag (5. Okt.) wird durch einen Gottesdienst eingeleitet, daran schließen sich Besichtigungen der Stadt, der Museen etc. Um 10½ Uhr beginnt im Schützenhause die erste Hauptversammlung, für welche folgende Vorträge angemeldet sind: 1. Ein Lebensbild des sel. Kanisius (Referent Lehrer Lewandowki-Danzig); 2. über die Unsterblichkeit der Seele (Referent Decan Dr. Klunder); 3. unsere Standesehre (Referent Lehrer Gosse-Mocker). Für den Nachmittag des zweiten Tages ist ein Festessen und Abends Concert und Theater in Aussicht genommen. Am dritten Tage Fortsetzung der Delegirten-Versammlung.

* Dem Provinzialverbande der Provinz Pommern ist zur Aufnahme einer 3½procentigen Anleihe von 3 200 000 Mk. ein allerhöchstes Privilegium verliehen worden.

* Der Thierarzt Friedrich Wiesner ist zum königl. Kreis-Thierarzt ernannt und demselben die Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Fischhausen übertragen worden.

* Wie bereits gemeldet, ist der wichtige Posten eines Inspecteurs des Torpedowesens durch den Contre-Admiral v. Arnim wieder neu besetzt worden. Capitän zur See Credner war bisher mit der Vertretung des fehlenden Inspecteurs des Torpedoweses beauftragt worden. Contre-Admiral v. Arnim war Jahre hindurch Commandant der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern", er führte dieselbe auch während der Festlichkeiten aus Anlaß der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals. Am 15. September 1895 gleichzeitig mit dem Prinzen Heinrich wurde er zum Flaggoffizier ernannt, er ist am 11. Juli 1868 Unterlieutenant geworden, avancirte nach etwa zwei Jahren zum Lieutenant zur See, wurde am 13. April 1875 zum Capitänlieutenant, am 17. Dezember 1881 zum Corvettencapitän und am 31. Januar 1889 zum Capitän zur See befördert. Zur Zeit ist er der zweitjüngste Flaggoffizier.

Pr. Holland, 20. Aug. Aus Anlaß des bevorstehenden Jubelfestes des 600jährigen Bestehens der Stadt Pr. Holland hat Herr Stadtverordneter Lessing ein Fenster des Rathhaussaales (das Wappen der Stadt Pr. Holland in werthvoller Glasmalerei) gestiftet.

Bromberg, 20. Aug. In vergangener Nacht ist auf dem Rangirbahnhofe in Schleusenau der Hilfsbremser Macejewski von hier von einem Güterzuge überfahren und derartig verletzt worden, daß er heute gegen Mittag gestorben ist.

Letzte Telegramme.

San Sebastian, 21. Aug. Der Ministerpräsident Azcarraga beabsichtigt, die Cortes für den November einzuberufen. Azcarraga stimmt hinsichtlich der cubanischen Frage mit dem General Weyler im Princip überein, behält sich aber die Actionsfreiheit vor, um später die cubanische Angelegenheit eingehend zu prüfen.

Vermischtes.

Der Ballon in Telemarken.

Berlin, 21. Aug. (Tel.) Der „Lok.-Anz." meldet aus Christiania: Am Sonntag, 15. August, wurde in Sande (Telemarken) ein Ballon in sehr großer Höhe gesehen. Er schwebte nordwestlich hinter einem hohen Gebirge. Der Ballon erschien in der Höhe nur klein und war am Kopf und Schwanz leuchtend. Es haben ihn viele Leute gesehen. Man bringt den Ballon in Verbindung mit dem in Hangesund gesehenen Ballon.

Diese Nachricht ist genau so viel werth wie alle bisherigen über Andrée, d. h. nichts. Der Ballon Andrées ist heute — darauf machen wir nochmals aufmerksam — nach fünf Wochen nicht mehr tragfähig, muß also niedergegangen sein, kann daher auch nicht in sehr großer Höhe vor zwei oder drei Tagen gesehen worden sein. Ist Andrées Ballon ohne Unfall gelandet, dann fragt man sich vergeblich, warum er keine Brieftauben aufgelassen hat. Bisher ist keine solche Botin aufgetaucht und man muß also schließen, daß Andrée keine Tauben loslassen konnte, weil ihm ein Unfall zugestoßen ist. Es kann das Schrecklichste schon geschehen sein, es kann sich aber auch — und das wollen wir hoffen — eine Situation ergeben haben, aus welcher Andrée, wenn auch erst nach monatelangen Mühen, noch einen rettenden Ausweg finden wird. Lebt der kühne Forscher noch, dann kann es noch monatelang dauern, ist er todt, dann dauert es wie einst bei Franklin, vielleicht Jahre lang, bis eine sichere Kunde über sein Schicksal zu uns gelangt.

Wiesbaden, 21. Aug. (Tel.) Der Kurdirector Ferdinand Heyl ist in vergangener Nacht gestorben.

Kunst und Wissenschaft.

Stockholm, 20. Aug. Der internationale Stenographen-Congreß wurde heute geschlossen, nachdem eine Reihe weiterer fachmännischer Vorträge gehalten worden waren. Der nächste Congreß findet im Jahre 1900 in Paris statt.

Zuschriften an die Redaction.*)

Danzig, 19. Aug. Zu der in der heutigen Danziger Morgenzeitung enthaltenen „Zuschrift" bezüglich des letzten Unfalles auf dem Geleise der elektrischen Bahn möchte ich folgende zusätzliche Bemerkung machen und um deren gefl. Veröffentlichung bitten:

Wie kann die Provinzialverwaltung es überhaupt gestatten, daß die allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft, welche bereits die eine Hälfte des Fahrdammes der Großen Allee durch ihre Geleise dauernd occupirt hat, auch die andere Hälfte viele Wochen lang als Reparaturwerkstätte benutzt, dadurch den Fuhrwerksverkehr aufs Aeußerste beschränkt und gefährdet und durch den betäubenden Lärm, welchen die Arbeiten verursachen, Pferde und Menschen scheu macht? Das Maß der Zugeständnisse, welche eine allgemeinen öffentlichen Interessen dienende Behörde einem einzelnen, sei es auch noch so bedeutenden Verkehrsunternehmen zu machen in der Lage ist, hat doch zweifellos seine Grenze. G.

*) Für die in diesem Theil enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.

Standesamt vom 21. August.

Geburten: Magistrats-Steuererheber Friedrich Tiedemann, S. — Hausdiener August Behrendt, S. — Oberpostdirections-Secretär Eduard Augustiny, 2 T. — Schlossergeselle Benjamin Weichbrodt, T. — Schmiedegeselle Adolf Buschkowski, T. — Arbeiter Johann Hoch, S. — Musiker Wilhelm Richter, T. — Gärtner Karl Bliesnak, S. — Kaufmann Julius Menzel, S. — Arbeiter Gustav Wien, T. — Tischlergeselle Theodor Wurtz, S. — Arbeiter Karl Hecht, T. — Eisenbahn-Stationsgehilfe Theodor Hahn, T. — Bureaugehilfe Max Stein, T. — Kohlenhändler Johann Odrowski, S. — Schiffbauer Julius Funk, T. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Ober-Lazarethgehilfe im Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. ostpr.) Nr. 5 Robert Heinrich Rösler von hier und Clara Mathilde Kluge zu Nassenhuben. — Bernsteindrechsler Richard Theodor Wannhoff und Julianne Piepka, beide von hier. — Sergeant und Oberfahnenschmied im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Christian Friedrich Weickardt und Katharina Susanna Oberender, geb. Baldini, beide von hier. — Schneidermeister Caspar Eduard Döll und Emma Maria Bürger, geb. Kohmann, beide von hier. — Büchsenmacher-Anwärter Karl Ludwig Lieder und Katharina Elisabeth Thiel, beide von hier. — Tischler Herrmann Julius Klingbeil und Anna Rosalie Nitykowski, beide zu Neuendorf, Kr. Carthaus.

Heirathen: Tapeziergehilfe Hermann Schöps zu Elbing und Hedwig Küchler hier. — Schlossergeselle Robert Jakubzig und Justine Volkmann, beide hier. — Schmiedegeselle Ludwig Jeschawitz und Helene Pieper, geb. Lehmann, beide hier.

Todesfälle: Arbeiter Johann Gottlieb Steiniger, 78 J. 11 M. — S. des königl. Schutzmanns a. D. Eduard Lange, 4 J. 5 M. — T. des Vorarbeiters Eduard Mick, 5 M. — Arbeiter Franz Heinrich Kuntze, 30 J. 10 M. — Schiffszimmermann Erdmann Barwig, 60 J. 5 M. — Frau Wilhelmine Neubauer, geb. Plehn, 73 J. 5 M. — Hofbesitzer Martin Karsten, 55 J. 9 M. — Commis Oscar Nicolaus Werner, 22 J. 8 M. — T. des Arbeiters August Hoffmann, 5 M. — S. des Seefahrers Bernhard Mumm, 18 Tage. — T. des Vicefeldwebels und Regmentsschreibers im Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin (pomm.) Nr. 2 Otto Hinz, fast 8 M. — S. des Packmeisters bei der königl. Eisenbahn Hermann Serruneit, 10 M.

Spiritus.

Königsberg, 21. Aug. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: August, loco, nicht contingentirt 42,10 M, Septbr. nicht contingentirt 42,00 M, Okt. nicht contingentirt 42,00 M, November-März nicht contingentirt 36,00 M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 21. August.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Spiritusloco	42,00	42,60	1880 Russen	102,80	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,75	66,80
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,60	93,75
4% Reichs-A.	103,60	103,70	5% Mexikan.	89,10	89,00
3½% do.	103,80	103,80	6% do.	94,40	94,80
3% do.	97,60	97,60	5% Anat. Pr.	90,00	90,00
4% Consols	103,70	103,60	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,80	103,80	Actien . . .	98,40	98,00
3% do.	98,25	98,00	Französ. ult.	148,25	148,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,00	101,10	Gronau-Act.	173,75	174,00
do. neue .	100,30	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,75	84,10
Pfandbr. .	93,00	93,00	do. S.-P.	122,00	122,20
3½%pm.Pfd.	100,90	100,60	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	170,70	170,50	St.-Act. . .	111,50	111,25
Darmst. Bk.	156,50	156,00	do. St.-Pr.	109,10	109,10
Danz. Priv.-			Harpener	192,30	191,60
Bank . . .	141,00	—	Laurahütte	174,50	174,60
Deutsche Bk.	207,90	208,25	Allg. Elekt. G.	261,00	262,00
Disc.-Com.	204,50	204,50	Danz. Pap.-F.	190,00	188,75
Dresd. Bank	161,90	161,75	Gr.B.Pferdb.	425,25	422,75
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	—	170,10
ultimo . .	228,75	229,60	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,30	94,50	Cassa . . .	—	216,75
3% ital. gar.			London kurz	20,375	—
Eisenb.-Ob.	58,00	58,00	London lang	20,28	—
4% öst. Gldr.	105,60	105,50	Warschau . .	—	216,50
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	—	—
4 Rente 1894	90,00	90,00	Petersb. lang	—	214,10
4% ung. Gdr.	104,30	104,30			

Privatdiscont 2⅝. Tendenz: schwach.

Berlin, 21. Aug. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. In abwartender Haltung eröffnend zeigte die Börse keine einheitliche Haltung. Montan schwankend. Die günstigen Ausweise von Harpener und Hibernia blieben einflußlos, ebenso der Ausfall in den Gewinnziffern der Semestral-Bilanz der Credit-Anstalt. Bahnen ungleichmäßig. Prinz Heinrich-Bahnen matt. Realisirungen. Mexikaner schwächer. Fonds träge. Oestliche deutsche Getreidebahnen belebt auf Getreide-Hausse an den auswärtigen Börsen. Privatdiscont 2⅝.

Newyork, 20. Aug. Wechsel auf London i. G. 4,83½. Rother Weizen loco 1,03⅞, per Aug. 1,01⅜, per Sept. 0,99⅝, per Dezbr. 0,98¼. — Mehl loco 4,00. — Mais 34¼. — Zucker 3¼.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 21. August 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 718—793 Gr. 178—190 M bez.
inländisch bunt 718—745 Gr. 172—183 M bez.
inländisch roth 756—772 Gr. 180—185 M bez.
transito bunt 708—731 Gr. 145—148 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 726—744 Gr. 128 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 627 Gr. 115 M bez., kleine 591 Gr. 85 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 98 M bez., transito Victoria- 115—134 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 250 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 180—260 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,00 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 21. August.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur + 18° R.

Weizen. Markt stark aufgeregt. Preise sehr unregelmäßig, 4—6 M höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt stark bezogen krank 718 Gr. 172 M, hellbunt 750 Gr. 182 M, glasig 745 Gr. 183 M, hochbunt 761 Gr. 187 M, fein hochbunt glasig 793 Gr. 190 M, weiß krank 718 Gr. 178 M, weiß leicht bezogen krank 729 Gr. 180 M, weiß 718 Gr. 180 M, 745 Gr. 184 M, 767 Gr. 186 M, 742 und 774 Gr. 187 M, 756, 766, 777 und 785 Gr. 188 M, roth 777 Gr. 185 M, Sommer- 756 Gr. 180 M per Tonne.

Roggen gefragt und steigend. Bezahlt ist inländischer 726, 729, 738, 741 und 744 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große krank 627 Gr. 115 M, russ. zum Transit kleine 591 Gr. 85 M, Futter- 84 M per Tonne. — Erbsen russ. zum Transit Mittel- 98 M, Victoria- 115, 122, 125, 134 M per To. bezahlt. — Wicken poln. zum Transit Buller- 200 M per Tonne gehandelt. — Rübsen inländ. 250 M per Tonne bez. — Raps inländischer 252, 256, 258 M, feinster 260 M, feucht 235, 245 M, abfallend 140, 180 M per Tonne gehandelt. — Spiritus höher. Contingentirter loco 61,50 M bez., nicht contingentirter loco 41,70 M bez.

Berlin, den 21. Aug. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.
(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

Zum Verkauf standen: 2647 Rinder, 1055 Kälber, 18 623 Schafe, 7170 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 64—70 M; 2. junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60—63 M; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55—60 M; 4. gering genährte jeden Alters 50—54 M. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62 M; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—55 M; 3. gering genährte 46—52 M. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 54—55 M; 2. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52—53 M; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 50—52 M; 4. gering genährte Färsen und Kühe 45—49 M.

Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20% Tara Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a) im Gewicht von 220—300 Pfund 59 M; b) über 300 Pfund lebend (Käser 60 M; 2. fleischige Schweine 57—58 M; gering entwickelte 54—56 M, ferner Sauen und Eber 52—54 M.

Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—72 M; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62—67 M; 3. geringe Saugkälber 55—60 M; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—45 M.

Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61—64 M; 2. ältere Masthammel 55—59 M; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—54 M; 4. Holsteiner Niederungsschafe — M; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht 28—33 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Langsames Geschäft, geringer Ueberstand. Kälber: Handel ruhig. Schafe: Geschäft im Schlachtvieh gedrückt, es wird nicht ausverkauft. Magervieh ebenfalls gedrückt, es bleibt Ueberstand. Schweine: Ruhig, wird geräumt.

Zucker.

Magdeburg, 20. Aug. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M.

Rohzucker. In dem Gepräge des hiesigen Rohzuckermarktes hat sich seit der letzten Berichterstattung fast gar nichts geändert. Die Stimmung blieb fortgesetzt eine ruhig stetige und die Preise für Kornzucker konnten ihren Werthstand nicht nur voll behaupten, sondern erzielten sogar gegen Schluß dieser Woche eine kleine Aufbesserung von 7½ Pf. der Centner; die Umsätze darin waren nur geringfügig, da die Vorräthe in erster Hand sehr zusammengeschmolzen sind. Für Nachproducte zeigte sich im Anfang größeres Interesse und wurden dieselben in Folge dessen 25 Pf. höher bewerthet. Die Tendenz für Lieferungswaare neue Campagne war ebenfalls eine ruhige, doch wurden wieder ziemlich belangreiche Posten zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen aufgenommen.

Raffinirter Zucker. Das Geschäft verlief in dieser Berichtswoche sehr still, da sich Käufer bei den bestehenden Preisen abwartend verhielten und nur den dringendsten Bedarf deckten.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: August 8,72½ M Br., 8,67½ M Gd., September 8,70 M Br., 8,67½ M Gd., Oktbr. 8,72½ M Br., 8,67½ M Gd., Oktbr.-Dezbr. 8,75 M Br., 8,72½ M Gd., Novbr.-Dezbr. 8,72½ M bez., 8,75 M Br., 8,72½ M Gd., Januar-März 8,92½ M Br., 8,90 M Gd., März 8,97½ M Br., 8,92½ M Gd., April-Mai 9,05 M Br., 9,00 M Gd., Mai 9,10 M Br., 9,05 M Gd. Tendenz: Schwächer.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 20. Aug. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40 Pf.

Liverpool, 20. Aug. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Weichend. Amerikaner 1/32 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Aug.-Septbr. 3 57/64 Verkäuferpreis, Septbr.-Oktbr. 3 50/64—3 51/64 Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. 3 45/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 42/64 Werth, Dezbr.-Januar 3 41/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 3 41/64 Verkäuferpreis, Febr.-März 3 41/64—3 42/64 Käuferpreis, März-April 3 42/64 do., April-Mai 3 43/64 do., Mai-Juni 3 44/64 d. do.

Kleesamen.

Breslau, 19. Aug. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Das Geschäft in Sämereien verlief in dieser Woche ebenso ruhig wie in der vorangegangenen und haben nur einige Umsätze in Senf und Sandwicken stattgefunden; beide Artikel machen sich in besseren Qualitäten knapp. Für Gräser und Kleesaaten neuer Ernte fehlt noch jede Unternehmungslust.

Ich notire und liefere seidefrei: Incarnatklee 14—19 M, Senf, weißen oder gelben, 10—15 M, Knörich, langrankigen, 10—12 M, kurzen 9—11 M, Oelrettig 13—16 M, Sandwicken 12—16 M, Johannisroggen 7½—8½ M per 50 Kilogr., Original-Probsteier Roggen 18—21 M, Original-Alpenroggen 28 M, Original dänischer Staudenroggen 26 M, Original-Probsteier Weizen 24—26 M, Lupinen, gelbe, 11—13 M, blaue 10 bis 13 M, Wicken 12, bis 14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 14—17 M per 100 Kilogr. Netto.

Meteorologische Depesche vom 21. August.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	743	WSW	2	wolkig	14	
Aberdeen	743	W	1	halb bed.	14	
Christiansund	749	SSO	4	bedeckt	14	
Kopenhagen	756	SSO	4	bedeckt	18	
Stockholm	759	SSW	2	wolkenlos	17	
Haparanda	754	W	2	wolkenlos	10	
Petersburg	759	W	2	heiter	17	
Moskau	761	S	1	heiter	18	
CorkQueenstown	748	WSW	5	bedeckt	14	
Cherbourg	754	SW	4	bedeckt	17	
Helder	752	SW	5	wolkig	18	
Sylt	752	S	3	bedeckt	16	1)
Hamburg	755	S	4	bedeckt	15	
Swinemünde	758	SO	3	heiter	16	2)
Neufahrwasser	760	S	1	bedeckt	16	
Memel	759	OSO	1	bedeckt	17	
Paris	758	S	2	Regen	16	
Münster	755	S	2	Regen	15	
Karlsruhe	760	SW	4	bedeckt	17	
Wiesbaden	759	S	1	bedeckt	15	3)
München	763	SW	3	halb bed.	14	
Chemnitz	760	W	2	wolkig	15	
Berlin	759	SSO	3	wolkig	15	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	762	NW	2	bedeckt	15	
Il d' Aix	761	SW	5	bedeckt	15	
Nizza	761	still	—	heiter	20	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Früh Regen. 3) Thau. 3) Gestern Abend Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt nördlich von Schottland und hat seinen Wirkungskreis südwärts bis zu den Alpen ausgebreitet, wobei im Nordseegebiet die Winde aufgefrischt sind. An der südnorwegischen Küste wehen stürmische südliche Winde. Bei leichten bis frischen südlichen Winden und nahezu normalen Wärmeverhältnissen ist das Wetter in Deutschland trübe und im Westen regnerisch; überall ist Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Aug.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	760,1	18,1	SW., ganz flau; l. Regen.
21	12	759,1	21,0	SSW., „ „ „ bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Reformirte Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr:

Probe-Predigt

des Predigers (18376

Collin-Tuchel.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen erfreut an (18409

Eugen Tornier und Frau.

Trampenau, 20. Aug. 1897.

Gestern Abend starb unser lieber

Roderich

im Alter von 10¾ Monaten.

Im tiefsten Schmerze zeigen dieses an (18403

Lehrer Gumz und Frau, Toni, geb. Zint.

Rechnitz bei Berent, den 20. August 1897.

Zurückgekehrt. Dr. Penner.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Mlawka", ca. 23./25. Aug.
SS. „Blonde" ca. 25./28. Aug.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Jenny", ca. 26./28. August.
SS. „Oliva", ca. 28./31. August.
SS. „Freda", ca. 5./8. Septbr.
SS. „Julia", ca. 7./10. Septbr.

Von London fällig:

SS. „Blonde", ca. 25. August.

Danzig, den 21. August 1897.

Th. Rodenacker.

Nach Krampitz

Dampfboot „Grethe".

Abfahrt Mattenbuden:
8, 10 Uhr Vormittags,
2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.

18355) Th. Poltrock.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Hessische Damenheim-Lotterie. — Ziehung am 16. u. 17. September 1897. Loos 1 Mk.

Klassen-Lotterie für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz. Ziehung der ersten Klasse am 20. u. 21. Oktober, der 2. Klasse am 15.—18. Dezember 1897. Vollloose à 11 Mk., halbes Vollloos 5,50 Mk.

Königsberger Thiergarten-Lotterie. Ziehung am 18. Oktober 1897. Loos à 1 Mark.

Rothe Kreuz-Lotterie. — Ziehung am 6.—11. Dezember 1897. Loos 3,30 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Tafel-Aquavit „Nordlicht"

dänischer Korn.

Vertreter für Westpreußen:

Bruno Ediger, Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Heizer **Paul Alwin Max Käseberg** ist am 14. August cr. vom Garnison-Urlaub nicht zurückgekehrt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, nach dem Genannten zu recherchiren und ihn im Betretungsfalle nach hier, bezw. an die nächste Militairbehörde behufs Weitertransports, abliefern zu wollen.

Signalement:

Alter 20 Jahre 1 Monat, Gestalt mittel, Haare dunkelblond, Stirn oval, Augen grau, Nase dick, Mund gewöhnlich, Bart im Entstehen, Zähne unvollzählig, Kinn u. Gesichtsbildung oval, Sprache deutsch, besondere Kennzeichen Tätowirung (Nationalflagge auf Brust) und beiden Unterarmen, Anzug Marineuniform, Jacke, Mützenband. (18387

Rhede Neufahrwasser, den 19. August 1897.

Commando S. M. S. „Pfeil".

Auctionen.

Mobiliar-Auction.

Brodbänkengasse Nr. 41.

Dienstag, den 24. August, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich: 1 nußb. Buffet, 2 Plüsch-Garnituren in nußb. Gestell, 1 Schlafsopha in Plüsch, 1 Paneelsopha in nußb. Gestell, 8 nußb. Kleiderschr., 6 do. Verticows, 2 eleg. nußb. Kleiderschr. mit Säulen, 2 do. Verticows, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matr., 1 do. Diplom.-Herrenschreibt., 2 do. 8eckige Sophatische, 1 Schachspieltisch, 1 Küchenschrank, 1 mah. Toilette, 24 nußb. Stühle mit Rohrl., 12 and. Stühle, 2 nußb. Trumeauxspiegel m. Stufe, 3 Fach Portièren, 2 Satz Betten, 16 Oelgem., 1 gr. Bild (Kupferstich), 1 Entr.-Spiegel gleich als Kleiderständer zu benutzen, 1 Waschtisch mit Marmorpl. u. Einrichtung z. Wasserleitung, 1 mah. Wäscheschrank, 1 mah. Kleiderschr., 4 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 2 Plüsch-Causeusen, Paneelbretter, Rauchtische, Kammerdiener, Handtuchhalter, 1 Schlafsopha z. Klappen, 8 Pfeilerspiegel mit Console, Speiseausziehtisch, Etagèren, Tischdecken, 2 Teppiche, Regulatore, 2 Spiegel mit Spinden, 2 Wascht., 4 Nachttische mit Marmor, Kleiderständer, 2 Lutherstühle, 12 Wienerstühle, 1 Korbstuhl, 5 Satz Betten, 2 Ruhebetten. (18395

Die Besichtigung kann am Auctions-Tage von 9 Uhr ab gestattet werden.

NB. **Die gekauften Möbel können bis Oktober stehen bleiben.**

Eduard Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Vermischtes.

Meinen hochgeehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß zur bevorstehenden **Winter-Saison**

sämmtliche Neuheiten

von

in- und ausländischen Stoffen

eingetroffen sind.

Um größere Sorgfalt bei Ausführung der Arbeit verwenden zu können, bitte ich höflichst um baldige Ertheilung der Aufträge. (18384

S. Gertzki,

Schneidermeister,

I. Damm No. 19.

Danziger Taschen-Coursbuch

in Buchform für 15 Pfennig

zu haben:

in allen Buchhandlungen,

beim gesammten Zeitungsausträger-Personal der „Danziger Zeitung"

und in der

Expedition der „Danziger Zeitung".



Nach den Kriegsschiffen

am Sonntag, den 22. August 1897.

Vormittags Abfahrt Frauenthor 8, Westerplatte 8½, Zoppot 9¼ Uhr, Rückkunft Danzig ca. 1 Uhr.

Nachmittags Abfahrt Frauenthor 3, Westerplatte 3½, Zoppot 4¼ Uhr, Rückkunft Danzig ca. 7 Uhr. Sonntag Nachmittag eine halbe Stunde später.

Falls Erlaubniß ertheilt wird, erfolgt Besteigung eines Kriegsschiffes. Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1.

Die Flotte liegt auf der Rhede von Westerplatte.

Nach Zoppot und Hela

und an den Kriegsschiffen vorbei

fährt der Salondampfer **„Drache" täglich** die Tour.

Sonntag Vormittag Abfahrt Danzig Frauenthor 7 Uhr, Westerplatte 7½, Zoppot 8¼, Hela 11½ Uhr.

Sonntag Nachmittag Abfahrt Danzig Frauenthor 2½, Westerplatte 3, Zoppot 3¾, Hela 6½ Uhr.

Tourlinie Westerplatte—Zoppot.

Sonntag Abfahrt Westerplatte 8, 10, 1, 3, 5, 7 und 8¾ Uhr.
„ „ Zoppot 9, 11, 2, 4, 6, 8 und 9½ Uhr.

Die Dampfer haben von und nach Danzig Anschluß.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (18393

Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Colonial- nebst Speicherwaaren-handlung

Altstädtischen Graben Nr. 23

eröffnet habe. (18407

Für streng reelle Bedienung und billigste Preise ist bestens Sorge getragen. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Johann Kotlowski.

Pa. Engl. doppel gesiebte Anthracit-Nußkohlen

offerirt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen (18127

A. W. Dubke,

Ankerschmiedegasse 18.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Am Montag, den 23., Dienstag, den 24., und Mittwoch, den 25. August:

Drei grosse Extra-Concerte

der italienischen Musik-Kapelle

Banda Rossa di Orsogna.

(35 Künstler in Uniform.)

Dirigent: Cav. Rocco Troisi.

Anfang 7 Uhr. **Entree 50 Pf.**

Inhaber von Passepartouts und Abonnementskarten 25 Pf.

Carl Bodenburg,

18232) Königl. Hoflieferant.

NB. **Bei absolut ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale** statt.

(Stuhl-Concert.)

Anfang 7½ Uhr. **Entree 1 Mk.**

Sängerheim.

Heute: Familien-Abend.

Gratis-Verloosung von lebenden Flußfischen.

Sonntag:

Großes Brillant-Feuerwerk

aus dem Laboratorium des Kunstfeuerwerkers Herrn Kling.

Fackel-Polonaise bei bengalischer Beleuchtung.

Aufsteigen von Luftballons in enormen Größen.

Großes Concert.

Anfang 4 Uhr. **Entree 20 Pf., Kinder 10 Pf.**

Montag:

Märchenhafte Zauberkunst.

Große Extra-Vorstellung

des Meisterschafts-Zauberers Herrn Professor Schradieck.

CONCERT

der verstärkten Haus-Kapelle.

Massen-Illumination und Magnesium-Beleuchtung des ganzen Gartens.

Gratis-Präsent-Vertheilung für Kinder.

Entree 30 Pf., Kinder 15 Pf. **Anfang 6 Uhr.**

Passe-partouts 15 Pf. Zuschlag.

Das hochgeschätzte Publikum Danzigs und Umgegend auf diese Vorstellung besonders aufmerksam machend, zeichnet sich in Hochachtung

18361) **Arthur Gelsm.**

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.

Familien-Billets im Vorverkauf 4 Stück 1 Mk. zu haben in der Conditorei von **Brunies**, Langenmarkt, bei Herrn Kaufmann **Pegel**, Weidengasse, Herrn **Loroff**, Destillateur **Alfermann**, Fischmarkt, Herrn Friseur **Judée**, Wollwebergasse, Herrn Kaufmann **Gramsdorf**, Schidlitz, den Herren Kaufmann **Groth** u. **Klauck**, Stadtgebiet.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 22. August:

Großes Instrumental- u. Vocal-Concert,

unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins **„Thalia".**

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰

1834t **A. Kirschnick.**

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25, am Stockthurm,

empfiehlt sein großes Lager in

fertiger Herren- u. Knaben-Confection

zu billigen, aber festen Preisen.

Herren-Sommerpaletots vom Lager, aus reiner Wolle, eleganter Stoff à Stück 9, 10, 12 ℳ,

Herren-Sommerpaletots vom Lager, von hochfeinem Stoff, bestehend aus Granit-Kammgarn-Tricot, à Stück 15, 18, 21 ℳ,

Herren-Anzüge vom Lager, von elegantem Schnitt und sauber gefertigt, aus reinwollenen Stoffen, à 10, 12, 15 ℳ,

Herren-Anzüge vom Lager, aus hochfeinem **Cheviot, Kammgarn, Tricot, Satin,** à 18, 21, 24 ℳ.

1. Etage großes Tuchlager in deutschen, englischen und französischen Stoffen in allen Dessins.

Herren-Sommerpaletots nach Maaß, aus feinstem Granit und Serge, à 24, 27, 30 ℳ,

Herren-Anzüge nach Maaß, aus hocheleg. Stoff., Satin, **Kammgarn**, engl. Loden, à 30, 36, 40 ℳ

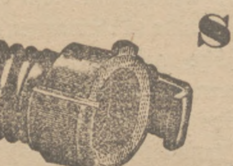
Confirmanden-Anzüge.

Jaquet-Anzüge aus **Tuch, Kammgarn** und **Cheviot,** à 8, 10, 12 ℳ.

Knaben- und Kinder-Anzüge, in hocheleganten Mustern, von 2, 3—4 ℳ.

Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Zuschneiders unter **Garantie** geliefert. (16977

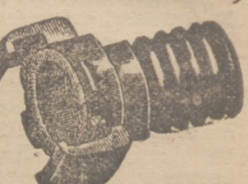
Gartenschlauch, Panzerschlauch, Hanfschlauch,



Schlauchhaspeln, Spritzrohre,

Schlauchkupplungen

ohne Gewinde.



Danzig. **Carl Bindel** Wollwebergasse 27.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig

Vorstädt. Graben 44.

Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur von der** Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und france 547

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch

J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Ostseebad Zoppot.

Zu Ehren der Anwesenheit der Kaiserlichen Flotte

Sonntag, den 22. August 1897:

Viertes Badefest.

Grosses Concert,

ausgeführt von

1. der Kaiserlichen Marinekapelle des ersten Geschwaders unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Pollinger,**
2. der Kurkapelle, unter Leitung des ersten Kapellmeisters vom Stadttheater zu Danzig, Herrn **Riehaupt.**

Brillante Illumination.

Elektrische Beleuchtung des festlich geschmückten Kurgartens. (18191

Beginn des Concerts 5 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Entree 50 Pf. pro Person.

Die Badedirection.

Montag, den 23. August: Dampferfahrt nach Heubude.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.

Kunstradfahrer Georg Doley,

Europas bester Meisterschaftsfahrer auf dem Niederrad.

Sonntag, den 22. August 1897.

Zum 1. Male:

Clown Loisset mit seinen einzig existirenden

dressirten Störchen

und seinen dressirten Hunden, Gänsen und Affen.

Anfang 7½ Uhr. **Sonntag 4½ Uhr.**

18137) **Fritz Hillmann.**

Schilling's Etablissement,

Groß Plehnendorf,

empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten nebst prächtigem Garten zur geneigten Berücksichtigung. — **Vereinen, Gesellschaften** 2c. stehen meine Säle mit neuem Orchestrion zur Verfügung. (17272

Guter Mittagstisch

in und außer dem Hause

Poggenpfuhl Nr. 42, 3. Etage.

Caffee.

Santos, ℔ 90 ₰,
Salvador, ℔ 100 ₰,
Domingo, ℔ 110 ₰

empfiehlt (18237

Gustav Seiltz,

Hundeg. 21, vis-à-vis d. Kais. Post.

Muscheln

für Gärten, Zimmer u. Aquarien, geeignet zu Andenken aus Danzig als Seestadt, empfiehlt billig in großer Auswahl

August Hoffmann,

26 Heil. Geistgasse 26.

Circus A. Braun.

Sonntag, 22. August:

2 Große Vorstellungen

um 4 Uhr u. 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Gr. Preis-Eselreiten.

50 Mk. Prämie.

Wilhelm-Theater.

Dir. u. Bes. Hugo Meyer.

Sonntag, den 22. August 1897.

Novität! **Novität!**

Zum letzten Male!

Der Lieutenant zur See.

Operette in 3 Akten v. Louis Roth.

Anfang des Garten-Concerts 6½ Uhr.

Kassenöffn. 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Nach d. Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert. (18379

Montag, den 23. August 1897:

Benefiz Julius Herzka.

Novität! Zum 2. Male. **Novität!**

Die officielle Frau.

Schauspiel in 5 Akten von Herm. Savage.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Großes Concert

der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Direction **Ad. Firchow.**

Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

Link's Kaffeehaus.

Sonntag, 22. August:

Großes Concert,

ausgeführt v. d. Kapelle d. Feld-Art.-Reg. 36 u. Leit. des Königl. Musikdirigenten Hrn. **A. Krüger.**

Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Das Specialgeschäft

für

Geschenke

jeglicher Art

von

H. Liedtke, Langgasse Nr. 26,

unterhält (14708

in seinen bedeutend vergrößerten Räumen eine permanente

Ausstellung!

darunter viele Artikel mit

Ansicht u. Aufschrift

von Danzig und Zoppot.

Die dem Fuhrmann **Gustav Schalt** aus **Barenhof** zugefügte Beleidigung nehme ich zurück. (1815?

Franz Raabe.

Verloren, Gefunden.

Heute Vormittag in der Zeit von ½10—10 Uhr ist auf dem Wege von der Paradiesgasse bis zur Markthalle ein Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt verloren. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. Abzug. bei **Kuntze**, Paradiesgasse 5.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22734 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 21. August 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 22. August.

In den evangelischen Kirchen: Collecte zum Besten der Mission unter den Juden.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 2 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7, Abends 8 Uhr Andacht von Herrn Pfarrer Scheffen.

St. Trinitatis. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Collin aus Tuchel Gastpredigt.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst um $11\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten - Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Richter. Freitag, 5 Uhr Nachmittags, Bibelstunde, derselbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr Kein Kindergottesdienst. Vormittags $11\frac{1}{4}$ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Witting.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des hl. Abendmahls. $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Gottesdienst bei gutem Wetter im Freien. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte und hl. Abendmahl nach Schluß des Gottesdienstes. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag, Abends $7\frac{3}{4}$ Uhr, Bibelstunde.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. — Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr derselbe.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Nachm. derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Militär-Oberpfarrer Witting.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 3 Uhr Nachm. Missionsfest im Victoriapark zu Zoppot, 8 Uhr Abends Versammlung. Montag, 8 Uhr Abends, Missionsversammlung, Dienstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde, Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, nach letzterer polnische Predigt. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst: 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Baptisten - Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel. Von rechter und falscher Scham (2).

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 21. Aug. Inländisch 47 Waggons: 1 Gerste, 2 Hafer, 10 Rübsaaten, 17 Roggen, 17 Weizen. Ausländisch 20 Waggons: 2 Erbsen, 3 Gerste, 11 Kleie, 1 Linsen, 3 Weizen.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 21. August 1897.
(Vor der Börse.)

Obgleich an vielen Orten zeitweise regnend, war das Wetter dieser Woche den Erntearbeiten nicht ungünstig und dürften dieselben in ganz Deutschland so gefördert sein, daß kommende Woche nur vereinzelt Halmfrüchte noch auf dem Felde zu finden sein werden. Quantitativ wird das Ergebniß, ein guter Mittelertrag, befriedigend sein; qualitativ giebt er Veranlassung zu großer Klage. Weniges Getreide ist ganz frei von Auswuchs, manches stark ausgewachsen und weniges hat das schwere Naturalgewicht, welches die vorjährige Ernte so ergiebig gemacht hat. Die Farbe der Gerste hat besonders durch die Nässe gelitten, viele ist gelb, braunspitzig. — In Südengland ist die Ernte nach früheren Erwartungen beendet, in Yorkshire ist sie in vollem Gange und in Schottland begonnen. Frankreichs Norden klagt über den Ertrag des Weizens ebenso wie der Süden. Positives ist nicht bekannt geworden. Die Berechnungen des Ertrages schwanken weiter zwischen 6 und $7\frac{3}{4}$ Millionen Tonnen. Ungarn setzt sein Ernteergebniß weiter herab:

2 447 000 To. Weizen gegen 3 800 266 To. vor. Jahr,
893 000 To. Roggen gegen 1 347 005 To. vor. Jahr.

Rußland sendet aus dem Süden ungünstigste Berichte. Südlich der Linie Kiew, Kursk, Saratow, herauf bis Orel ist die Weizenernte nicht die Hälfte der vorjährigen, an vielen Orten nicht ein Drittel. Die großen Besitzer Rußlands lieben es bei guten Preisen ihre Ernte auf dem Halm zu verkaufen. Sie verkaufen, jedoch nicht ein bestimmtes Quantum, sondern den Ertrag von so und so viel hundert Dessatinen. Kaufleute, welche von denselben Besitzern voriges Jahr den Ertrag gekauft hatten und dieses Jahr wieder gekauft haben, erhalten in jenen Gegenden nur bis $\frac{1}{4}$ der vorjährigen Weizenmenge von derselben Erntefläche, es ist dies der sicherste Beweis, daß die ungünstigsten Berichte leider wahr sind. Roggen ist ergiebiger gewesen und ist eine Mittelernte gemacht, ebenso wie im Norden, wo auch der Weizen ein Mittelresulat ergeben soll. Gerste giebt überall guten Ertrag und Hafer wird Rußland viel haben, da viele Felder, auf denen Rübsen ausgefroren, umgepflügt werden mußten, mit Hafer bestellt sind. Amerika klagt, daß Dürre im Nordosten dem Sommerweizen geschadet. Ergebnisse der Winterweizenernte liegen nicht vor. Der officielle Bericht berechnet die ganze kommende Weizenernte 13 Millionen Tonnen, private Schätzungen gehen über 15 Millionen. Einige Millionen mehr oder weniger schafft ein Federstrich, so schreiben englische Berichte. In Indien fürchtet Bombay, daß Weizenbestellung in Folge Mangel an Mitteln zur Erwerbung von Saatgetreide und zur Feldbestellung wesentlich klein gewesen ist. Aus diesem selbigen Grunde wurden aus Rosario geringere argentinische Einsaat berichtet im Gegensatz zur officiellen Angabe, welche sagt, daß Argentinien mehr Land mit Weizen bestellt hat, die Aussichten die günstigten sind.

Von Weizen sind:

	diese Woche 1897 To.	gegen Vorwoche 1897 To.	Gleiche Wochen 1896 To.	1895 To.
die officiellen amerikanischen Bestände . .	**470000**	**—11000**	**1251000**	**1006000**
nach westeurop. Häfen verlad.	—	—	—	—
v. Ver. Staaten und Canada .	123 000	+48 000	58 000	—
von Rußland .	71 000	+29 000	35 000	—
von Donauhäfen	6 000	+ 2 400	26 000	—
von Indien . .	400	— 300	2 200	—
von Argentinien	—	—	2 400	—
v. verschiedenen Ländern . . .	9 000	— 5 000	7 000	—
zusammen	**209400**	**+74100**	**130600**	**158000**
schwimmend nach England	220 500	+28 500	328 000	617 000
dem Continent	177 000	+32 000	140 000	146 000
zusammen	**397500**	**+60500**	**468000**	**763000**

Lieferungsqualitäten Herbstmonate wurde bezahlt

	3. Woche August 1897 Mk.	gegen Vorwoche	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.	1893 Mk.
in Berlin .	184?	+ 6	140	142	139	154
in Wien . .	199	+ 7	114	112	109	124
in Paris . .	226	+ 7	150	160	148	172
in Amsterdam	145	+ 1	103	104	95	116
in Liverpool	154	+ 9	109	124	101	123
in Newyork	142	+ 7	100	113	94	119

In Amerika hat die Hausse weitere Fortschritte gemacht, große Baissiers wird gesagt, haben ihre Position aufgegeben und sind in das entgegengesetzte Lager gegangen. Wann werden sie wieder ihre Meinung ändern? Am 1. August werden die sichtbaren Vorräthe an beiden Küsten, diesseits und jenseits des Felsengebirges und in Canada aufgegeben 719 000 To. Weizen gegen 1896 1 645 000 und 1895 1 462 000. In Folge der weiteren großen Ankäufe Europas, der ungünstigen Ernteaussichten für Sommerweizen, dem Bedarf der Mühlen und der kleinen Bestände haben Preise einen weiteren Aufschwung von 7 M genommen. Es notirte in Newyork greifbare Waare 150 M, September 144 M, Dezember 142 M.

England hat in letzter Woche 54 800 To. importirt, 22 000 To. haben Farmer geliefert, 40 000 To. hat der Consum dem Lager entnehmen müssen. Der sichtbare Weizenvorrath Englands einschließlich des schwimmenden Quantums hat gegen vor acht Tageu 42 000 To. abgenommen, er beträgt 556 000 To. gegen 1896 774 000 To., 1895 1 297 000 To. Viele Berichte treten für eine Besserung der Preise ein, um Zufuhren heranzuziehen und wundern sich, daß englische Müller es zugelassen haben, daß aus Südhäfen an 2000 To. neue englische Weizen nach Frankreich zu ungefähr 152—155 M frei Bord gehandelt sind. Die Berichte meinen, daß in den siebenziger Jahren nach heutigen Ernteergebnissen und Beständen Preise nicht 160 sondern 260 M gewesen sein würden. Es wird dabei übersehen, daß sich seit 1870 die Weizenproduction Amerikas verdoppelt hat, sie war 1870 6 443 000 To. und daß ferner Argentinien, Indien und die Donauländer größte Weizenerzeuger geworden sind, im übrigen dürfte der Durchschnittspreis der siebenziger Jahre $218\frac{1}{2}$ Mk. gewesen sein, ein Preis, den nach Aussage eines großen Propheten wir noch dieses Jahr in Deutschland erreichen werden. England hat in der Woche seine Preise um 8 Mk. gesteigert, es bezahlte rothe Winterweizen bis 160, 161 Mk., Californier 167 Mk. Preissteigend mußte auch in England wirken, daß aus Irland über die Kartoffelernte ungünstigster berichtet wird, dieselbe soll in Folge Absterbens des Krauts selbst bei den besten Sorten nicht $\frac{1}{5}$ vorjährigen Ertrages geben. Wenn Kartoffelpreise voriges Jahr in Limerick 0,80 waren, sind sie jetzt 2,40, dreimal so hoch.

Frankreich hat seine Preise weiter gesteigert und größere Ankäufe auf Abladung und spätere Lieferung gemacht. Paris bezahlte Augustweizen bis 239 M, während spätere Monate nur 226 M bedangen. Ob es alle gemachten Ankünfte bei Ankunft aufnehmen oder weiter verkaufen wird, ist jetzt eine Frage, welche alle Getreidehändler sehr beschäftigt. Viele Engländer rechnen auf Weiterverkäufe und glauben sich später durch dieselben billiger versorgen zu können. Vieles wird davon abhängen, ob Frankreich den Getreidezoll aufrecht erhält oder der Volksströmung nachgebend, denselben suspendirt, möglicherweise stellt Herr Faure die Aufhebung als ein Entgegenkommen an Rußland dar, dann ist ihm die Zustimmung der Kammer sicher. Da der Franzose wie jede andere Nation sein Brod per Kilogramm nach Gewicht kauft, so merkt er jede Vertheuerung des Brodes sofort an seinem Geldbeutel. Nur der alte deutsche Michel kauft Brod nach Gutdünken des Bäckers, wann wird diese irrationelle, unvolkswirthschaftliche Verkaufsart enden?

Belgien und Holland folgten wenig dem Aufschwung anderer Börsen. Absatz nach Deutschland stockt wohl, da Deutschland sich aus der neuen Ernte billiger versorgt. Rußland exportirte

71 000 To. Weizen, 50 000 To. Gerste,
31 000 To. Roggen, 14 000 To. Hafer.

Nach seinen früheren Absatzplätzen sendet es fast gar keine Offerten. Oesterreich bezahlt ihm höhere Preise bei billigerer Fracht.

In Deutschland sind Weizenpreise an 7 M gestiegen, jeder will sein Lager ergänzen, das Angebot findet daher schlanksten Verkauf, ebenso von Roggen, welcher 3—4 M höher anzurechnen sein dürfte.

An hiesiger Börse war das Angebot sehr mäßig, neuer sehr ausgewachsener Weizen bedang feucht 150, trockener 160, bessere Qualität 170—176, feinster heller fast gesund wurde über 180—183 M bezahlt. Roggen verkaufte sich 124—125 M. Gerste noch in neuer Waare ohne Angebot, ein Postchen neuer Hafer zweifelhafter Trockenheit wurde zu 128 M gehandelt.

Nachschrift. Newyork hat gestern nach telegraphischen Nachrichten seine Preise weitere 8—11 M gesteigert, greifbare Waare hat 158, September $155\frac{1}{2}$, Dezember 153 geschlossen. England ist gleichfalls für Weizen 6 M höher, während Paris nur 2 M besser notirt.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., holsteinischer loco 172 bis 185. — Roggen unverändert, mecklenb. loco 136 bis 150, russischer loco fest, 100,00. — Mais 90,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Aug. - Sept. $19\frac{3}{8}$ Br., per Sept.-Oktbr. $19\frac{1}{2}$ Br., per Oktober-November $19\frac{5}{8}$

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Weib oder Phantom?

Aus den Erlebnissen eines Deutschen im griechisch-türkischen Kriege.

3) Erzählt von **W. v. Kaldenberg.**

II.

Niemals wird mir die Begebenheit, die ich jetzt erzählen werde, aus dem Gedächniß schwinden; noch heute sehe ich lebhaft im Geiste alles, was sich zugetragen hat und auch die späteren Ereignisse sind mir noch ebenso lebendig gegenwärtig.

Es war zu Beginn des Feldzuges oder vielmehr noch vor dem Feldzuge. Bekanntlich überschritten die Freischärler im Einverständniß mit der griechischen Heeresleitung schon einige Tage vor der Kriegserklärung die türkische Grenze und streiften nach Macedonien hinüber, in der Hoffnung, daß die unruhigen, unzufriedenen Elemente jener Provinz sich mit ihnen vereinigen und die Türken beschäftigen und so der griechischen Armee die Wege geebnet würden.

Die Disciplin war anfangs eine lockere, und Ausschreitungen im Feindeslande fanden vielfach Duldung, eine Duldung, die der Ermunterung gleichkam. Swedborg hielt dagegen auf strenge Manneszucht, er wollte civilisirte Soldaten commandiren.

In einer Mondscheinnacht unternahmen wir einen Streifzug in der Richtung von Damasi. In einem Thaleinschnitt bot sich uns plötzlich ein wunderbares Bild. Vor einem dichten Parke oder Walde lag, vom silbernen Mondschimmer überflossen, eine türkische Besitzung mit herrlichen, blumenduftenden Gärten, in denen lauschige Boskets dunkle Schatten bildeten und plätschernde Springquellen sprangen. Zum Wandeln einladende Bogengänge schmückten den inneren Hof und warfen zierliche Säulenschatten auf den hellbeleuchteten, im Grundriß scharf hervortretenden Hofplatz. Mitten in das Dunkel des Waldes führte eine hellbeleuchtete Straße, auf der man wie in einem überirdischen Traum dahinschreiten mußte, und mitten über dem Walde, über den höchsten Gipfeln, stand ein großer, strahlender Stern in feierlicher Unbeweglichkeit, wie einst der Stern über dem Stalle in Bethlehem. Feierliche, mystische Ruhe lag auch über dem Ganzen.

Wir waren eine Zeit lang wie gebannt von dem märchenhaften Anblick vor uns. Dann aber hieß es, zu untersuchen, ob der Landsitz nicht etwa von einem türkischen Detachement besetzt sei.

Ein Gartenthor war bald aufgesprengt; eine Abtheilung von uns durchstrich den Garten, eine andere näherte sich vorsichtig dem Hause, immer in dem Gefühle, daß der geheimnißvolle Zauber mit etwas Unerwartetem enden müsse. Die von dem Hofe in die Gebäude führenden Gänge waren jedoch unverschlossen, und bald hatten wir die Ueberzeugung, daß die Besitzung von ihren Bewohnern gänzlich verlassen war.

Gleichzeitig hatte man sich aber auch von der Pracht des Innern überzeugen können, und schon erschienen einige Freiwillige mit Gegenständen in den Händen, die sie hatten mitgehen heißen. Schon von ferne schwangen sie diese triumphirend uns entgegen. Es waren meist Waffenstücke; türkische Säbel, Dolche, Pistolen, Flinten, kostbare Prachtstücke, wie sie auch heute noch nur die geschicktesten Waffenkünstler in Damaskus herzustellen verstehen.

Im höchsten Zorne aber — es war das erste Mal, daß ich ihn so erregt sah — stürzte unser Capitän ihnen entgegen und donnerte sie an:

„Seid Ihr Räuber und Piraten ohne Ehre, oder Soldaten, für die ich verantwortlich bin? . . . Schämt Ihr Erch nicht? Wollt Ihr Schande auf mich und das ganze Freiwilligencorps laden? . . . Augenblicklich alles zurückgebracht, sage ich Euch! . . .“

Niemand hätte gewagt, dem energischen Befehle Widerstand zu leisten, wenn alle den Blick hätten sehen können, mit dem er begleitet war. Die meisten schickten sich schon an, zu gehorchen, da schlug einer der Verwegensten, ein Korse, in jeder Hand eine Pistole, ein höhnisches Lachen an und rief in französischer Sprache:

„Nom de dieu, voulez-vous bien nous ficher la paix! Pas si bête, nous gardons ce que nous avons“ (Donnerwetter, wollen Sie uns in Ruhe lassen. Nicht so dumm, wir behalten, was wir haben) und machte Miene, eine Pistole einzustecken.

Was nun kam, folgte schneller aufeinander, als man erzählen könnte, so daß wir alle starr vor Ueberraschung standen.

„Obéissance, oui ou non?“ (Wollen Sie gehorchen, ja oder nein?) donnerte Swedborg nochmals.

„Non!“ war die fast gleichzeitig herausgeschrieene Antwort.

Blitzschnell sauste Swedborgs Klinge flach durch die Luft und traf mit wuchtigem Schlage den linken Arm des Widerspänstigen, daß dieser gelähmt herabsank und die eine Pistole zur Erde fiel. Aber mit einem Fluche auf den Lippen erhob der Getroffene den anderen Arm und legte auf Swedborg an.

Da löste sich aus dem nächsten Gebüsch ein Schatten und schwebt auch im selben Moment schon zwischen die beiden Gegner. Es war die hohe, schöne Gestalt eines Weibes.

Der Schuß krachte. Wir glaubten, die Gestalt müsse umsinken, und da der Bann, unter dem wir uns befanden, plötzlich wich, eilten die Nächsten hinzu, um sie aufzufangen. Aber merkwürdig, weder sie noch Swedborg hatten nur gezuckt und beide standen bewegungslos da, während der Corse schwankte und in die Kniee sank. Eine Schwäche hatte ihn befallen, und ein nervöses Schluchzen schüttelte ihn. „Pardon!“ preßte er mühsam heraus. Wir richteten ihn auf und zogen ihn bei Seite.

Mittlerweile betrachtete ich die Gestalt und suchte ihr Gesicht zu erspähen. Aber vergeblich, denn sie trug eine kapuzenartige Verhüllung, wie ich sie ähnlich bei Bulgarinnen gesehen hatte.

Wir beschäftigten uns mit dem Korsen und suchten ihn zu beruhigen.

Als ich mich wieder den beiden zuwandte, sah ich, wie die weibliche Gestalt nach dem Gebüsche zuschritt und der Capitän die Hand nach ihr ausstreckte, als ob er sie zurückhalten wollte. Im nächsten Augenblicke aber war sie wieder in dem Schatten verschwunden.

Ob Worte zwischen den beiden gewechselt worden, weiß ich nicht zu sagen, gehört habe ich keinen Laut.

Waren wir von der plötzlichen Erscheinung in Erstaunen gesetzt, so waren wir es nicht minder von dem eben so plötzlichen Verschwinden des Weibes. Wir schickten uns an, das Gebüsch und den Garten zu durchsuchen, aber Swedborg hielt uns davon zurück, indem er sagte: „Es ist vergeblich, Ihr werdet sie doch nicht finden.“

Was ich aber fand, das war die eine, noch nicht abgeschossene Pistole. Ich untersuchte sie genau und sah, daß sie mit einer Kugel geladen war, also war es die andere auch gewesen.

„Capitän“, sagte ich, „die Frau hat Ihnen das Leben gerettet.“

„Ja“, sagte er, „und nicht das erste Mal.“

Ich war starr. Der Capitän aber wandte sich um und ertheilte mit der alten, eisigen Ruhe Befehl zum Antreten. Dann hieß es: „Vorwärts marsch!“ und bald hatten wir die Stätte dieser staunenswerthen Begebenheit im Rücken. Ich habe den Ort nicht wieder gesehen, aber mein Gedächtniß hat sein Bild photographisch treu zurückbehalten.

Das war das Abenteuer von Damasi. Es bildete noch lange in der Compagnie das Gespräch, und die Vermuthungen gingen ihren Weg. Man riskirte alle möglichen und unmöglichen Meinungen, merkwürdiger Weise aber rief weder das Wunderbare, daß bei dem Schusse aus nächster Nähe weder die geheimnißvolle Person, noch Swedborg verletzt wurde, noch die Frage, woher sie kam und wohin sie verschwand, so erregte Debatten hervor, als das, allerdings sehr auffallend gleichgiltige, Benehmen Swedborgs.

Eine schöne Frau — daß sie schön war, stand bei jedem fest — rettet ihm offenbar das Leben, und er bleibt kühl und stumm wie ein Fisch! Hat er denn kein warmes Blut in den Adern, ist er denn kein Mensch wie andere?

„Als wenn et nischt als ihre verdammte Pflicht un Schuldigkeit jewesen wäre un unjefährlich wie uff'n Theater“, meinte Schulze entrüstet, „ne, so'n Prachtweib, so 'ne Jalatbee. Wie 'ne Statue stand sie beim Schuß. Det Leben rettet sie ihm, un er läßt sie jemüthlich loosen, ohne sich zu bedanken. Als wär't 'ne Bagatelle. Un nich mal unter die Kaputze hat er sie jekuckt!“ . . .

Letztere Bemerkung, mit welcher Schulze den Gipfel der Entrüstung erklommen zu haben schien, klang so komisch, daß ihr ein allgemeines Gelächter folgte.

Von diesem Tage an hieß Swedborg in unserer Schaar der „Kapuziner“. Mir aber erschien der räthselhafte Mann wie einer jener Ritter ohne Furcht und Tadel, die, wahre Helden in der Schlacht, das Gelübde abgelegt hatten, gegen die Ungläubigen zu kämpfen, die Schwachen und Unglücklichen zu beschützen und der Liebe des Weibes zu entsagen. Mein Herz nannte ihn den — Templer.

III.

Hinter einem den Abhang, auf dem wir Stellung genommen, beherrschenden Felsen war eine kleine Abtheilung von uns in Reserve aufgestellt. Unser Führer verschmähte, wie gewöhnlich, eine Deckung. Er stand unterhalb des Felsens im Abhange und spähte mit seinem Fernglase forschend umher, dabei auch die Vorgänge auf der Landstraße scharf beobachtend.

Vielleicht das letzte Mal in diesem Kriege sollten wir vor dem Feinde stehen, vielleicht das letzte Mal als Truppe bei einander sein. Die nächsten vierundzwanzig Stunden konnten unsere Auflösung bringen, war doch von der griechischen Oberleitung der Entschluß gefaßt worden, Freiwillige bei der regulären Armee nicht mehr zu verwenden. Die meisten Scharen hatten sich bereits aufgelöst und ein großer Theil der Italiener nach der Küste begeben, um sich wieder in die Heimath einzuschiffen.

Unser Capitän handelte daher auch ganz auf eigene Faust, wenn er mit seiner Compagnie den Hang auf dieser Seite der Straße besetzte. Er hatte diesen Punkt gewählt, weil er ihm wichtig genug schien, aber auch aus dem Grunde, weil er nicht mit den regulären Truppen, die in einem im Westen zur Straße niederfallenden Terrain lagen, näher zusammenkommen wollte.

Wir befanden uns also dort zum Schutze der links von uns aufsteigenden Straße, auf der es sehr lebhaft zuging und sich alles mit fliegender Hast drängte: abziehende Truppentheile, Traincolonnen, flüchtende Thessalier, Männer, Weiber und Kinder in großer Zahl mit Vieh, Ziegen und in der Eile zusammengerafftem Hab und Gut. Ein elender Zug!

Bisweilen nahte ein Transport Verwundeter, von weitem an dem flatternden weißen Fähnchen mit dem rothen Kreuz erkenntlich. Ich hielt mich in der Nähe des Capitäns, wo ich neben einem wilden Rosenstrauch einen zum Sitzplatz einigermaßen geeigneten Stein gefunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Br., per November-Dezbr. 19 5/8 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 4,85 Br. — Bedeckt.

Wien, 20. Aug. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,30, österr. Silberr. 102,30, österr. Goldr. 124,00, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 122,40, ungar. Kronen-Anleihe 100,10, Oester. 60 Loose 146,00, türkische Loose 64,00, Länderbank 238,50, österreichische Creditb. 366,50, Unionbank 298,50, ungar. Creditbank 399,00, Wiener Bankverein 258,00, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 557,00, Elbethalbahn 258,50, Ferd. Nordbahn 3405,00, österreichische Staatsbahn 348,00, Lemberg-Czernowitz 284,00, Lombarden 88,25, Nordwestbahn 252,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 135,00, Tabak-Act. 159,50, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,76, Lond. Wechsel 119,70, Pariser Wechsel 47,57 1/2, Napoleons 9,52 1/2, Marknoten 58,76, russische Banknoten 1,27 3/4, Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 285,00, Tramway 465.

Wien, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,11 Gd., 12,13 Br., per Frühjahr 11,90 Gd., 11,92 Br. — Roggen per Herbst 8,88 Gd., 8,90 Br., do. per Frühjahr 8,90 Gd., 8,95 Br. — Mais per Septbr.-Oktbr. 5,18 Gd., 5,20 Br. — Hafer per Herbst 6,63 Gd., 6,65 Br., per Frühjahr 6,78 Gd., 6,80 Br.

Amsterdam, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, do. per November 212. — Roggen loco fest, do. auf Termine steigend, per Oktober 120, per März 124, per Mai 124. — Rüböl loco 30 3/4, do. per Herbst 30 1/4, do. per Mai 30 nom.

Antwerpen, 20. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste träge.

Paris, 20. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Aug. 29,75, per Sept. 28,75, per Septbr.-Dezbr. 28,35, per November-Febr. 28,05. — Roggen behpt., per Aug. 18,75, per Nov.-Febr. 18,50. — Mehl fest, per August 59,85, per Sept. 60,10, per Sept.-Dez. 60,95, per Nov.-Febr. 59,45. — Rüböl ruhig, per August 60,75, per Sept. 61,00, per Sept.-Dezbr. 61,00, per Januar-April 61,75. — Spiritus ruhig, per Aug. 38,75, per Septbr. 38,75, per Sept.-Dezbr. 37,75, per Januar-April 37,25. — Wetter: Regen.

Paris, 20. Aug. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,90, 5 % italien. Rente 94,32 1/2, 3 % portugiesische Rente 21,90, Portugies. Tabaksobligationen 489,00, 4 % Russen 1894 67,05, 3 % Russen 1896 95,85, 4 % span. äußere Anleihe 62, convertirte Türken 22,40, Türkenloose 117,00, 4 % türk. Prioritäts-Obligat. 90 460, Türk. Tabak 335, Meridionalbank 672, österr. Banque de Paris 868,00, B. Ottomane 591,00, Crd. Lyonn. 792, Debeers 746, Lagl. Estats. 111,00, Rio Tinto-Actien 578, Robinson-Actien 213,00, Suez-Kanal-Actien 3275,00, Privatdiscont 1 3/4, Wechsel Amsterdam k. 206, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel a. Italien 5, Wechsel London kurz 25,17, Cheq. a. London 25,18 1/2, Cheq. Madrid kurz 377,40, Cheq. Wien kurz 208,00, Huanchaca 45.

London, 20. Aug. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 112 3/8, italienische 5 % Rente 93 1/2, Lombarden 8, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie 104, conv. Türken 22 1/8, 4 % ungarische Goldrente 103 1/2, 4 % Spanier 62, 3 1/2 % Aegypter 103 1/4, 4 % unific. Aegypter 107 1/4, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 109, 6 % cons. Mexikaner 94 1/2, Neue 93. Mexik. 92, Ottomb. 13 3/4, de Beers neue 28 1/2, Rio Tinto 23 1/8, 3 1/2 % Rupees 63, 6 % fund. argent. Anleihe 84 3/4, 5 % argent. Goldanleihe 86 3/4, 4 1/2 % äußere Arg. 59, 3 % Reichs-Anleihe 97, griech. 81. Anl. 30, do. 87. Mon.-Anl. 33 1/2, 4 % Griechen 89. 25 1/2, bras. 89er Anl. 64 1/4, Platzdisc. 1 3/4, Silber 24 1/2, 5 % Chinesen 100 1/4, Canada-Pacific 72 5/8, Centr.-Pacific 12 5/8, Denver Rio Prefered 48 3/4, Louisville und Nashville 61 3/8, Chicago Milwauk. 96 1/8, Norf. West Pref. neue 35 1/4, North. Pac. 51 1/8, Newy. Ontario 17 1/8, Union Pacific 12 5/8, Anatolier 90, Anaconda 6 1/8, Incandescent 2 1/8.

London, 20. Aug. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 20. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1 1/2 sh. höher, in Mehl gutes Geschäft zu Eröffnungspreisen, gemischter Mais fest, runder stetig, Gerste flau. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Mais und Gerste ruhig, aber stetig.

Liverpool, 20. Aug. Getreidemarkt. Weizen 3—4 d., Mehl 1 d. und Mais 1/2 d. höher. — Schön.

Petersburg, 20. Aug. Wechsel London (3 Mon.) 93,75, do. Berlin (3 Mon.) 45,82 1/2, Cheq. auf Berlin 46,20, Privatdiscont 4 1/2, Russ. 4 % Staatsrente 99, Russisch-4 % Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4 % Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. 3 1/2 % Goldanl. von 1894 148,50, do. 5 % Prämien-Anleihe von 1864 286 1/2, do. 5 % Prämien-Anleihe v. 1866 246 1/2, do. 5 % Pfandbriefe Adelsbank-Loose 205 1/2, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 156 1/4, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 465, do. Discontobank 667, do. internationale Handelsbank 1. Emission 564, Russische Bank für auswärtigen Handel 415, Warschauer Commerzbank 475, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 20. Aug. Productenmarkt. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,40. — Hafer loco 3,60—3,90. — Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Veränderlich.

Chicago, 19. Aug. Weizen anfangs fallend auf Realisirungen, dann trat auf unbedeutendes Angebot eine Erholung ein. Später war auf große Verkäufe für heimische und fremde Rechnung ein abermaliger Rückgang zu verzeichnen. Schluß flau.

Mais einige Zeit nach Eröffnung steigend, dann trat in Folge der matten Weizenpreise Reaction ein. Schluß behauptet.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Aug. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 757 und 762 Gr. 182, 770 Gr. 188 (fein), 775 Gr. vom Boden 184 M bez., bunter 759 Gr. bes. 178 M bez., rother 735 Gr. bes. 170 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 714 bis 738 Gr. 127, 726 bis 732 Gr. per Fuhre 126,50, 720 Gr. bes. 126, 708 Gr. ab Boden 125 M bez. per 714 Gr. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 123 M bez., russ. 91,50, 95 u. 102,50, von gestern mit Schwarz- bes. 89 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. mit Käfern 119, kleine 113, von gestern große 146 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogramm Pferde- russ. 105, 106 M bez. **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 265 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 233, 234 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 66, grobe russ. 70 M bez.

Stettin, 20. Aug. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 42,20 M bezahlt.

Kaffee.

Hamburg, 20. Aug. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 35,50, per Dezbr. 36,50, per März 37,00, per Mai 37,50.

Amsterdam, 20. Aug. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 20. Aug. Kaffee. Good average Santos per August 42,75, per Septbr. 43,00, per Dezember 43,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 20. Aug. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,80—9,97 1/2. Nachproducte excl. 75 % Rendement 7,00 bis 7,70. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50—23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 8,67 1/2 Gd., 8,72 1/2 Br., per Sept. 8,67 1/2 Gd., 8,70 Br., per Oktbr. 8,67 1/2 Gd., 8,72 1/2 Br., per Nov.-Dez. 8,72 1/2 bez., 8,75 Br., per Januar-März 8,90 Gd., 8,92 1/2 Br. Schwächer.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 61 000 Ctr.

Hamburg, 20. Aug. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per August 8,65, per Sept. 8,67 1/2, per Okt. 8,65, per Dezbr. 8,75, per März 8,97 1/2, per Mai 9,10. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 20. Aug. Schmalz. Höher. Wilcox 25 3/4 Pf., Armour shield 25 3/4 Pf., Cudahy 26 3/4 Pf., Choice Grocery 26 3/4 Pf., White label 26 3/4 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 30 1/2 Pf.

Butter und Käse.

Berlin, 20. Aug. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Das Geschäft hat sich trotz der letzten Preiserhöhung in dieser Woche wesentlich belebt, dagegen sind die Zufuhren sehr stark zurückgegangen und reichten kaum aus den Bedarf zu decken. Die Notirung mußte demzufolge heute nochmals um 6 M erhöht werden. Für Landbutter blieben die Preise unverändert.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia. 108 M, IIa. 102 M, abfallende 95 M.

Landbutter: preußische und littauer 78 M, netzbrücher 75 M, pommersche 78 M, polnische 72—76 M, schlesische 78 M.

Berlin, 20. Aug. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpreußischen 1. Qual. 70—75 M, 2. Qual. 52—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von 1 3/4 Pfund 40—44 M, Quadrat-Backsteinkäse 16—18 M, 21—26 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,20—2,70 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock.)

Petroleum.

Bremen, 10. Aug. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Ruhig. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 20. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 3/4 bez. u. Br., per August 15 3/4 Br., per Aug.-Sept. 15 3/4 Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 20. Aug. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 7 1/2 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 8 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. August. Wind: WNW.

Angekommen: Venus, Westh, Rexoe, Steine. — Maria, Ajelsen, Kopenhagen, Gasreinigungsmasse. — Stettin (SD.), Olsen, Königsberg, leer. — Carl (SD.), Pettersson, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Otto (SD.), de Vries, Königsberg, leer.

21. August. Wind: WNW.

Angekommen: Stella (SD.), Lindberg, Lysekiel, Steine. — Hypolite Worms (SD.), Mallet, Riga, leer. — Ingleby (SD.), Bell, Middlesbro', Roheisen.

Thorner Weichsel-Rapport v. 20. Aug.

Wasserstand: + 0,90 Meter.

Wind: NW. — Wetter: trübe, zeitweise Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Ulm, Krahn, diverse Stückgüter.

Stromab:

Schulz, Thorn, Fordon.

S. Schmidt, Aßmus, Thorn, Danzig, 100 000 Kgr. Mauersteine.

T. Schmidt, Aßmus, Thorn, Danzig, 100 000 Kgr. Mauersteine.

A. Schmidt, Aßmus, Thorn, Danzig, 108 900 Kgr. Mauersteine.

Szmarczewski, Thorn, Danzig, leer.

Carra, Thorn, Danzig, leer.

Orlanski, Bialostocki, Rajgoras, Bromberg, 2024 Rundkiefern.

Rosenfeld, C. Müller, Brest, Berlin, 85 Balken, 1345 Rundelsen, 47 Rundkiefern, 14 Schwellen.

Gladstein, Lifschitz, Pinsk, Danzig, 64 eichene Rundhölzer, 1661 Rundkiefern, 3208 Balken, 841 Sleeper, 17 460 kieferne einfache, 367 kieferne doppelte, 88 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

Goldberg, Lubecynski, Pinsk, Danzig, 90 eichene Rundhölzer, 1150 Kanteichen, 2291 Rundkiefern, 3300 Balken, 7904 Sleeper, 6652 einfache kieferne, 550 doppelte kieferne, 2431 eichene einfache, 632 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

Einlager Kanalliste vom 20. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Neptun", Graudenz, 16 To. Weizen, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Weichsel", Thorn, div. Güter, Johs. Ick, Danzig. — D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — Jul. Meck, Montwy, 101 To. Roggen, Bernh. Anker, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Steinen. — 1 Kahn mit Ziegeln. — 2 Kähne mit Gütern. — 2 Kähne mit Düngemitteln. — D. „Graudenz", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Fortuna", Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Tiegenhof", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Holztransporte vom 20. August.

Stromab: 1 Traft kiefernes Kantholz, J. Karpf-Ulanow, Smiarski, Zebrowsky, Krakauerkämpe. — 1 Traft kiefernes Kantholz, B. Goldberg-Minsk, Edm. Hein, Duske, Gr. Plehnendorf.

Berliner Fondsbörse vom 20. August.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds zumeist behauptet. Italiener nach schwachem Beginn befestigt, Mexikaner etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 2 3/4 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien sehr ruhig zu wenig veränderter Notiz um; Franzosen schwach, Lombarden fest; italienische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien fest. Bankactien behauptet. Industriepapiere zumeist ziemlich fest; Montanwerthe etwas anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,70
do. do.	3 1/2	103,80
do. do.	3	97,60
Consolidirte Anleihe	4	103,60
do. do.	3 1/2	103,80
do. do.	3	98,00
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,40
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,25
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3 1/2	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	101,10
do. neue Pfandbr.	3 1/2	100,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,40
Preußische do.	4	104,50
do. do.	3 1/2	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,50
do. Papier-Rente	4 1/5	102,10
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	—
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	—
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	—
do. Gold-Rente	4	104,30
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	110,40
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	—
Italienische Rente	4	94,50
do. neue, steuerfr.	4	93,70
amor. S. 3 u. 4. 20 % St.	4	—
[illegible]ster Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,60
Rumänische 4 % Rente	4	—
Rum. amortis. 1894	4	90,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,75
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,10
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,70
do. Rente	4	65,80
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	27,80
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	94,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,10
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	71,30
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3 1/2	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3 1/2	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,25
do. do.	3 1/2	99,40
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3 1/2	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,70
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,30
do. do. 1886/89	3 1/2	98,60
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	99,00
do. Comml.-Obl.	3 1/2	98,70
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,80
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	101,90
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3 1/2	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	106,25
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,30
do. do. (100)	4	100,50
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	98,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,70
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,50
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	30,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	157,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3 1/2	—
Lübecker 50 Thlr. L.	3 1/2	132,25
Mailänder 45 L.-Loose	—	41,60
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,80
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	344,50
do. Loose von 1860	4	149,40
do. do. 1864	—	323,20
Oldenburger Loose	3	129,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	—
Raab-Graz do. neue	2 1/2	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3 2/3	84,10
do. do. St.-Pr.	5	122,20
Königsberg-Cranz	—	149,25
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	98,00
do. St.-Pr.	5	119,90
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,00
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6.8	154,90
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	133,10
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,10
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	—
† do. Nordwestbahn	5 1/2	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 1/2	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	38,10
Warschau-Wien	14	249,75

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3 1/2	—
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,70
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	77,80
† do. 5 % Oblig.	5	108,20
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäsan-Kozlow	4	102,10
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,25
do. Gen. Lien.	3	57,75
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	86,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,25	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6 1/2
Berliner Handelsges.	170,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,00	6 1/2
Danziger Privatbank	—	7 1/4
Darmstädter Bank	156,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,10	6
do. Bank	208,25	10
do. Effecten u. W.	116,90	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,20	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	118,00	6
Disconto-Command.	204,50	10
Dresdner Bank	161,75	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,10	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,90	8
Hannöversche Bank	122,00	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	109,80	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	140,75	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	111,60	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,25	8 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcreditb.	101,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,40	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	108,90	4
Preuß. Boden-Credit	141,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	173,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,75	6
Schaffhaus. Bankverein	151,25	7 1/2
Schlesischer Bankverein	141,60	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	111,25	—
do. Prioritäts-Act.	109,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,25	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	206,60	12
Gr. Berl. Pferdebahn	422,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,75	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	113,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	262,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	124,30	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	188,50	7 1/2
Königs- u. Laurahütte	174,60	8
Stolberg, Zink	67,75	2
do. St.-Pr.	139,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	191,60	6
Hibernia	198,30	9 1/2

Wechsel-Cours vom 20. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	2	20,29
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	170,05
do.	2 Mon.	4	169,10
Petersburg	8 Tg.	5 1/2	—
do.	3 Mon.	5 1/2	214,10
Warschau	8 Tg.	5 1/2	216,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,10
Russische Banknoten	216,75

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig